

churer magazin



WANDERN IN GRAUBÜNDEN

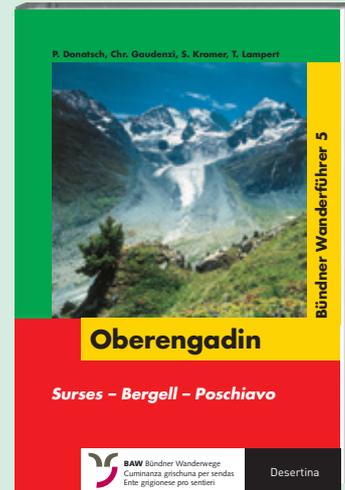


Surselva Flims – Ilanz – Val Lumnezia – Vals – Disentis

Bündner Wanderführer Band 1 der BAW

Die Surselva (Bündner Oberland) wird vom Rhein geprägt. Dörfer mit braungebrannten Holzhäusern und stille Hochebenen locken zu erholsamen Wanderungen in kraftvoller Natur. Dieser BAW-Wanderführer begleitet Sie dabei mit 30 detaillierten Routenbeschreibungen und -kärtchen, Weghöhenprofilen, Distanz- und Zeitübersichten, Hinweisen auf Gaststätten, Fotos, einer Übersichtskarte von Graubünden, dem Liniennetz des öffentlichen Verkehrs und vielen weiteren nützlichen Tipps.

96 Seiten, 50 Fotos, Graubünden-Karte, Routenkärtchen, Taschenbuch, Verlag Desertina, ISBN 3-729-81135-5, CHF 21.–

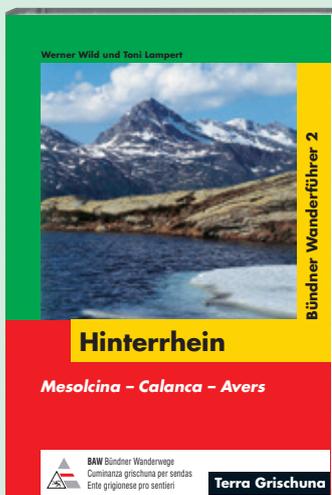


Oberengadin Surses – Bergell – Poschiavo

Bündner Wanderführer Band 5 der BAW

Das Oberengadin und die südlichen Täler Bergell und Poschiavo bieten viele Gegensätze. Liebliche Landschaften, eisbedeckte Gipfel, leuchtende Seen und karge Höhen bieten einen reizvollen Wechsel für schönste Wanderungen.

174 Seiten, 60 Routen, Graubünden-Karte, Routenkärtchen, Taschenbuch, Verlag Desertina, ISBN 978-3-85637-381-8, CHF 21.–



Hinterrhein Mesolcina – Calanca – Avers

Bündner Wanderführer Band 2 der BAW

Auf dem Weg nach Süden entlang dem Hinterrhein wechseln sich Schluchten und breite fruchtbare Landschaften auf reizvolle Weise ab. Dieser Wanderführer schlägt Ihnen Routen im Domleschg, Schams, Hinterrhein und Misox vor mit detaillierten Beschreibungen und vielen Farbbildern.

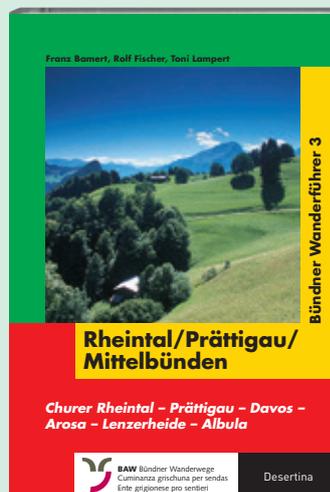
98 Seiten, 50 Fotos, Graubünden-Karte, Routenkärtchen, Taschenbuch, Verlag Desertina, ISBN 3-729-81136-3, CHF 21.–

Rheintal/Prättigau/Mittelbünden Churer Rheintal – Prättigau – Davos – Arosa – Lenzerheide – Albula

Bündner Wanderführer Band 3 der BAW

Das liebeliche Bündner Rheintal, das abwechslungsreiche Prättigau, die spannenden Hochebenen von Davos, Arosa und Lenzerheide und das kulturelle Albulatal bieten viele reizvolle Wandermöglichkeiten. Dieser BAW-Wanderführer begleitet Sie dabei mit detaillierten Routenbeschreibungen und -kärtchen, Weghöhenprofilen, Distanz- und Zeitübersichten, Hinweisen auf Gaststätten und vielen nützlichen Tipps.

164 Seiten, 42 Fotos, Graubünden-Karte, Routenkärtchen, Taschenbuch, Verlag Desertina, ISBN 978-3-85637-379-5, CHF 21.–



Untere Engadin Engiadina Bassa – Val Müstair – Samnaun – Nationalpark

Bündner Wanderführer Band 4 der BAW

Das Untere Engadin ist reich an Geschichte und Kultur. Dörfer mit typischen Engadiner Häusern und stille Täler locken zu erholsamen Wanderungen, auch das Münstertal, Samnaun und der Nationalpark.

118 Seiten, 42 Fotos, Graubünden-Karte, Routenkärtchen, Taschenbuch, Verlag Desertina, ISBN 3-729-81134-7, CHF 21.–



Bestellkarte

Ich bestelle folgende Titel von der Bücherseite:

Anzahl	Titel
Ex.	
Ex.	
Ex.	
Name	
Vorname	
E-Mail	
Adresse	
PLZ/Ort	
Datum	
Unterschrift	

Preis zuzüglich Versandkosten

Einsenden an:
Bündner Buchvertrieb • Postfach 135 • 7004 Chur
Telefon 081 258 33 30
www.shop.desertina.ch





(N)Eurotisches

Die Euro 2020 findet 2021 statt. Nur weil in Europa die Pandemie in den Fahrplan grätschte, muss der Anlass ja nicht gleich umbenannt werden. Also wird noch ein paar Tage weiter geshuttet mit einer Logik, die nur der Fussball bietet. Im Gegensatz zur WM 2022 in Katar könnte es noch ein Sommermärchen geben, im Wüstensand wohl kaum. Findet dort das Endspiel doch erst am vierten Adventssonntag statt. Und der Blatter Sepp war für vieles verantwortlich, nicht aber für die Vergabe der WM an einen Staat, wo es in den Sommermonaten 50 Grad heiss wird. Wir werden es noch erleben, dass selbst den Italienern das Singen der Nationalhymne vor dem Spiel vergehen wird. So, wie es die Schweizer seit Jahren vormachen, die sich angeblich aufs Spiel fokussieren und keine Energie sinnlos verschwenden wollen. Verständlich, solange das Parlament die Sessionen ohne Singen des Schweizerpsalms eröffnet, kann auch die Fussball-Nationalmannschaft, stumm und dumm, klang- und singlos untergehen. Vermutlich gelten heute andere Werte und Vorbilder. Tattoostecher und Coiffeure beherrschen das Fussballfeld, und mittendrin ein bemitleidenswerter Coach, der sich zwischen Maseratis und Lamborghinis statt Enthusiasmus und Vaterlandsliebe entscheiden muss. Könnte ja auch damit zu tun haben, dass sich die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft mit Doppelpässen eher beim Zoll als auf dem Platz bemerkbar macht. Früher war das für den Trainer noch einfacher, da wurden seine Weisungen rund um wichtige Länderspiele meist befolgt. Etwa jene vom damaligen deutschen Nationalcoach Berti Vogts: «Sex vor und nach dem Spiel ist mir egal. Nur in der Halbzeit schreite ich ein.» Es ist schon wichtig, dass man die wenigen Grundsätze kennt, auch wenn es natürlich kein Problem ist, alles besser als der Schiedsrichter und die Experten vom Fernsehen – meist ehemalige Profis - zu wissen. Und Fussballer gelten in der Regel als dumm.

Vermutlich deshalb, weil deren Spiel denkbar einfach ist und von jedem Trottel nachgeahmt werden kann. Der Legende nach hat der deutsche Nationalspieler Horst Szymaniak den Ruf des etwas unterbelichteten Tschutters begründet, als er bei Verhandlungen zu seinem Gehalt einen Viertel mehr forderte, und nicht nur einen Drittel, wie der Vorstand ihm anbot. Und so erfahren wir nebenbei, dass der Sechzehnertraum 16,5 Meter, der Fünfmeterraum 5,5 Meter und der Neunmeterabstand beim Freistoss 9,15 Meter betragen. Geschwindelt wird halt im Fussball, seit es die Fifa gibt. Und es kommen ja ständig neue Masse dazu. So entspricht das Längenmass «Lothar Matthäus» beim RTL-Expertenteam der Distanz zwischen zwei Fettnäpfchen («Hätte, hätte, Fehlerkette») und die FC-Sion-Einheit «Ein Christian Constantin» dem zeitlichen Abstand zwischen zwei Eruptionen vor der Verbannung auf die Tribüne. Wie gesagt, verstehen muss man das alles nicht. Offside ist dann, wenn der Schiedsrichter, der Linienrichter und der VAR verschiedener Meinung sind, eine dritte Halbzeit gibt es nicht, und eine Viererkette kann man der Freundin nicht um den Hals hängen. Fussball ist ein Spiel für 22 Spieler, die 90 Minuten lang einem Sack voll Luft nachrennen, und am Ende gewinnen die Deutschen (Gary Lineker, BBC-Moderator). Wer sich über den bundesrätlichen Euro-Entscheid wundert, meint damit nicht das Wunder von Bern, und Geisterspiele werden nicht auf der Gegenfahrbahn der A13 ausgegessen. Und jetzt, wenige Tage vor dem Ende der Euro 2020, werfen wir den Blick auf das Finalspiel – unter Epidemiologen auch als Superspreading-Event gefürchtet. «Ich wage mal eine Prognose: Es könnte so oder so ausgehen.» Der ehemalige englische Profi Ron Atkinson lehnte sich als TV-Experte ziemlich weit aus dem Fenster. Man hält sich am besten an den deutschen Schriftsteller Hans Krailsheimer, der sagte: «Es ist erstaunlich, wie wenig die Menschen einander verstehen, aber noch viel erstaunlicher, wie wenig es darauf ankommt.» Weil es im Fussball gar nicht darauf ankommt, funktioniert das ja auch weltweit so gut. Stefan Bühler

Titelbild: Peter de Jong

Der Plessurfischer: Der Churer Street-Art-Künstler Fabian Florin alias Bane hat im Welschdörfli ein neues, grossflächiges Wandbild geschaffen. Der passionierte Fischer Fredy Dekumbis stand ihm dafür Modell

Inhalt

Kunst ...

... in Hülle und Fülle präsentiert derzeit das Bündner Kunstmuseum. Vier spannende Ausstellungen warten darauf, erkundet zu werden.

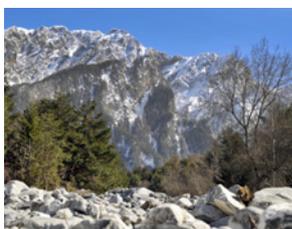
4



Im Scaläratobel ...

... liegt einer Sage zufolge die Sonderhöhle der Einwohner Churs: Alle, die «die nicht recht taten», müssen hier für ihre Sünden büssen.

7



«Chur 1947» ...

... heisst die Jubiläumsproduktion der Freilichtspiele Chur. Zu sehen ist der Krimi vom 22. Juli bis zum 12. August auf der Quaderwiese.

9



Von Flims ...

... bis St. Moritz: Der Festival-sommer findet statt, Corona hin oder her. Zu erleben sind regionale Talente und internationalen Stars.

23



Alle drei Jahre ...

... verwandelt sich Bad Ragaz in den grössten Skulpturenpark Europas. Auch dieses Jahr gibt es an der «Bad Ragartz» viel zu sehen.

29



... und ausserdem

- Culinarius – eine erfrischende, bekömmliche Suppe 10
- Art Public Chur – eine geheimnisvolle Installation 13
- Ferienzeit – sechs Tipps für Daheimgebliebene 21



Giovanni Giacometti: «Panorama von Muottas Muragl», 1897/1898; Öl auf Leinwand, 67 x 150 cm (innere Teile), 67 x 105 cm (äussere Teile).

Genussvoll Eintauchen in eine geballte Ladung Kunst

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Der Sommer in Chur wird abwechslungsreich – aus kultureller Sicht auf alle Fälle. Allein im Bündner Kunstmuseum warten gleich vier spannende Ausstellungen darauf, erkundet zu werden.

Da lässt es sich gut und gerne mehrere Stunden verweilen.

An einem schönen Herbstmorgen im Jahr 1897 machten sich die Maler Giovanni Segantini und Giovanni Giacometti, damals erst 29 Jahre alt, in aller Früh zu Fuss auf den Weg nach Muottas Muragl. Grund ihres Ausflugs war das Anfertigen von Skizzen für ein gigantisches Rundgemälde, das sie gemeinsam mit Ferdinand Hodler und Cuno Amiet für die Pariser Weltausstellung von 1900 schaffen sollten. Das Projekt, das von Engadiner Hoteliers hätte finanziert werden sollen, scheiterte jedoch an den hohen Kosten. Giacometti konnte seine auf Muottas Muragl gemachten Studien aber für einen anderen Auftrag verwenden: Anna von Planta

hatte den jungen Künstler aus Stampa gebeten, ihr Chalet in St. Moritz dekorativ auszugestalten – mit dem vierteiligen, fünf Meter breiten «Panorama von Muottas Muragl» von 1898 für das Esszimmer als Herzstück.

Loslösung vom grossen Vorbild

Das «Panorama von Muottas Muragl», das sich nach einem erfolglosen Ausflug in den Kunstmarkt seit letztem Jahr wieder als Dauerleihgabe im Bündner Kunstmuseum befindet, ist auch der Ausgangspunkt der Ausstellung «Giovanni Giacometti. Die grossen Panoramen». Sie vereint zum ersten Mal die drei grossen Landschafts-

bilder des Künstlers, die Giacometti zu Beginn seiner Karriere gemalt hat: neben dem «Panorama von Muottas Muragl» eine Ansicht der Oberengadiner Landschaft mit dem Hotel Palace in Maloja im Zentrum (1899) und das bekannte Triptychon für das Hotel Waldhaus in Flims (1904). Alle drei Bilder sind Auftragswerke, die Giacometti annahm, um den Lebensunterhalt seiner Familie zu bestreiten. Ergänzt wird die Ausstellung von einer Reihe von Einzelbildern aus der gleichen Zeit, darunter «Heuerinnen», «Fischer am See» und «Skiläufer».

1899 malte Giovanni Giacometti im Auftrag der Direktion des Hotels Palace in Maloja das Werbebild «Vista su Maloggia con l'albergo Palace». Fünf Jahre später erteilte der gleiche Hotelier, nunmehr Direktor des Park Hotels Waldhaus in Flims, Giacometti den Auftrag für ein dreiteiliges Gemälde, das die Naturschönheiten rund um Flims feiern sollte. 1913 wurde das als zu fortschrittlich verschmähte Bild jedoch wieder abgehängt und verschwand für Jahrzehnte unbemerkt im Keller – bis es 2016 für vier Millionen Franken an einer Auktion verkauft wurde. «Diese drei wichtigen Panoramen», sagt Stephan Kunz, der künstlerische Direktor des Bündner Kunstmuseums, «machen

deutlich, wie sich Giovanni Giacometti von seinem grossen Vorbild und Mentor Giovanni Segantini löst und seinen eigenen charakteristischen Malstil findet.»

Gleich und doch anders

In einer weiteren Ausstellung – «Serie und Variation» – zeigt das Bündner Kunstmuseum Werke aus der eigenen Sammlung, die sich mit dem Phänomen der Wiederholung beschäftigen. Die Wiederholung des Gleichen – oder zumindest Ähnlichen – lässt sich in der Kunst des 20. Jahrhunderts über fast alle Bewegungen und Stile hinweg finden. 1913 malte Giovanni Giacometti das imposante Triptychon «I figli della luce». Von diesen «Sonnenkindern» liegen auch Studien in Form von farbigen Holzschnitten vor, die nun im «Kabinett» des Bündner Kunstmuseums ausgestellt sind. Einige Jahre später machten Ernst Ludwig Kirchner («Hodlerkopf») und Albert Müller («Sertigtal» und «Porträt Kirchner») es ihm gleich: Sie färbten die Druckstöcke verschieden ein und schafften es so, unterschiedliche Stimmungen ins Bild zu bringen.

Dasselbe Motiv, dieselbe Technik, dasselbe Format: Immer wieder entdecken Künstler auf der Suche nach Vielfalt das Potential des Seriellen. Florio Puen-



Augusto Giacometti: «Ein Schaufenster an der Bahnhofstrasse», 1920; Pastell, montiert auf Rivespapier, ca. 14 x 24 cm.

ter hat für seine siebenteilige Arbeit «Sur l'Ava» in einer Reihe platzierte Militärbauten an der Julierstrasse aus immer demselben Blickwinkel fotografiert. Die Bilder in nüchternem Schweissweiss scheinen auf den ersten Blick identisch, sind im Detail aber doch unterschiedlich. Auch Evelina Cajacob, Katharina Kraus-Vonow, Matias Spescha, Corsin Fontana und Gaspare Otto Melcher, um weitere Beispiele zu nennen, ritualisieren die Wiederholung. Ein Höhepunkt sind die zwischen 1900 und 1920 entstandenen Farbstudien von Augusto Giacometti. Die abstrakten Kompositionen setzen sich aus gewellten Flächen zusammen, die der Bergeller Maler mit Farben gefüllt hat.

Zillas Welt

Zilla Leutenegger gehört zu den bekanntesten Schweizer Künstlerinnen und Künstlern der Gegenwartskunst. Ihr Markenzeichen sind raumgreifende Installationen, die durch ihre spielerische Leichtigkeit und nicht selten augenzwinkernden Humor überraschen. In den Arbeiten der 1968 in Zürich geborenen und an verschiedenen Orten in Graubünden aufgewachsenen Künstlerin kommen immer wieder verschiedene Medien zum Einsatz, die virtuos kombiniert werden: Objekte, Bilder und Videos. Und, wie man in ihrer Ausstellung «Espèces d'espaces» hören kann, auch Geräusche. Wasser tropft als Projektion aus dem Hahn, im Off knistert ein Feuer, irgendwo spielt



«Hart, aber fair»: Camillo Paravicini in seiner Ausstellung im Labor des Bündner Kunstmuseum.

ein Klavier. Leutenegger hat das weitläufige zweite Untergeschoss als Wohnung eingerichtet, ihre Wohnung. «Wir spazieren durch Zillas Welt», sagt Museumsdirektor Stephan Kunz.

Wir sehen den Gang des Sprecherhauses in Maienfeld, in dem Zilla Leutenegger als Kind gelebt hat, die Garderobe, die Küche auf der Alp, das Bad und «Papas Werkstatt» – es ist alles da. Erinnerungsfragmente, Räume zum Träumen. Die Zeitlosigkeit schwingt mit. In der Bibliothek wirft ein Video den Umriss einer Frau an die Wand. Man sieht, wie sie sich auf dem Sessel unter einer Leselampe entspannt. Die Künstlerin selbst? Möglich. Doch eine reale Person ist nirgends zu entdecken. Drei Katzen sitzen vor der Eingangstüre der Villa Garbald in Castasegna, eine Kerze flackert, und im finsternen Keller wartet Unheimliches... Mit ihren Wandmalereien und Projektionen spielt Leutenegger mit Sein und Schein. Am Schluss des Rundgangs erscheint ein aufgemalter Schriftzug im Lichtkegel einer Taschenlampe, der scheinbar ziellos über die Wand gleitet: «Zilla was here».

Freche Fratzen

Als Träger des alle zwei Jahre zur Förderung junger Kunst verliehene Manor Kunstpreises Chur bestreitet Camillo Paravicini im Bündner Kunstmuseum seine bisher wichtigste Einzelausstellung. Sie gibt einen spannenden Einblick in das aktuelle Schaffen des vielseitig

begabten Künstlers, der 1987 im Puschlav geboren wurde und heute in Basel lebt. Unter dem Titel «Hart, aber fair» ist im Labor des Museums eine Werkgruppe von neuer Malerei zu sehen: eine Serie von 18 Bildern, alle im Format 27 mal 21 Zentimeter, ziert die Wände. Fast comichaft geistern seltsame, kauzige Fabelwesen darauf herum, und wühlen sich durch die dicken Farbschichten an die Oberfläche. «Herr Rööfli in der Kunsthölle» lautet ein Titel, der einen schmunzeln lässt und die eigene Fantasie anregt. Oder «Improvisation mit Sportschnecke».

Die mit expressiven Pinselstrichen gemalten Monsterköpfe sind voller Schalk und locken den Betrachter immer wieder aus der Reserve. «Ich kann mich zwei Stunden lang auf vierzig Quadratzentimetern verlieren wie ein Kind im Sandkasten und dann – plötzlich starrt mich die Malerei an. Sie wird zu einem Wesen!», sagt Camillo Paravicini im Gespräch mit Kurator Damian Jurt. Eine Sitzbank in der Mitte des Raums dominiert die Schau und lädt zum Schauen und Sinnieren über die Kunst und die Welt, in der sie stattfindet, ein. Paravicini hat die über neun Meter lange, als Skulptur zu verstehende Bank nicht aus Beton geformt, wie man zunächst vermuten könnte, sondern aus betongrau bemaltem Holz, mit Geröll und Pflanzen. Mit dem Manor Kunstpreis ist auch eine begleitende Publikation verbunden: «Über alles im Bilde».



«Zilla was here»: Zilla Leutenegger lädt die Museumsbesucher in ihr privates Reich ein.



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

Bündner Naturmuseum

Masanserstrasse 31, 7000 Chur
 Tel. 081 257 28 41
 www.naturmuseum.gr.ch



SEXperten – Flotte Bienen und tolle Hechte

bis 29. August

Sex ist der Motor der Evolution und Ursprung der hohen Artenvielfalt der Lebewesen. Partner werden angelockt und verführt, Nebenbuhler werden verdrängt und selbst die Paarung selbst ist nicht ohne Tücken. Einen Partner zu überzeugen ist aufwändig, gefährlich und erfordert Ausdauer und Kreativität. Wer alle Hürden nimmt, wird mit Nachwuchs belohnt. Fortpflanzung ist in der Tierwelt ein zentraler Bestandteil des Lebens. So artenreich wie die Natur ist, so vielfältig sind auch deren Formen der Fortpflanzung: In der Paarungszeit sind die Männchen, vom Hirschkäfer bis zum Hirschbullen, darauf bedacht, die Angebetete zu beeindrucken. Einige versuchen es mit Kämpfen gegen Kontrahenten, andere mit Schönheit, Gesangs- oder Tanzkünsten. Die Sonderausstellung gibt einen faszinierenden Einblick in ein zentrales Thema in der Natur. Produziert wurde sie vom Amt für Umwelt Liechtenstein und dem Liechtensteinischen Landesmuseum.

Bündner Pärke – Echte Schätze

bis 28. November

Im Rahmen der Sonderausstellung «Bündner Pärke – Echte Schätze» stellen sich der Schweizerische Nationalpark, der Parc Ela, der Naturpark Beverin, der Naturpark Biosfera Val Müstair, der Parco Val Calanca und das UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona mit ihrer reichen Natur, Kultur und ihren innovativen Projekten genauer vor. Jeder Park präsentiert sich mit einem Park-Schatz und spannenden Geschichten, welche durch ausgewählte Botschafterinnen und Botschafter erzählt werden.

Mittwoch, 14. Juli, 12.30 – 13.30 Uhr

Rendez-vous am Mittag: Führung durch die Sonderausstellung «SEXperten» mit Ueli Rehsteiner, Direktor Bündner Naturmuseum.



BÜNDNER KUNSTMUSEUM CHUR
MUSEUM D'ART DAL GRISCHUN CUIRA
MUSEO D'ARTE DEI GRIGIONI COIRA

Bündner Kunstmuseum

Bahnhofstrasse 35, 7000 Chur
 Tel. 081 257 28 70
 www.buendner-kunstmuseum.ch



Giovanni Giacometti. Die grossen Panoramen

bis 29. August

Nach dem vierteiligen Panorama von Muottas Muragl (1898) hat Giovanni Giacometti eine Ansicht der Oberengadiner Landschaft mit dem mächtigen Hotel Palace von Maloja (1899) und als Abschluss dieser repräsentativen Auftragsbilder das bekannte Triptychon für das Hotel Waldhaus in Flims (1904) gemalt. Im Bündner Kunstmuseum können diese Werke erstmals gemeinsam betrachtet werden. Die Ausstellung beleuchtet zudem interessante Auftragsgeschichten zu jedem einzelnen Bild. Dass eine dieser Geschichten wieder zurück zur Villa Planta führt, in der sich heute das Bündner Kunstmuseum befindet, macht die Ausstellung an diesem Ort besonders sinnvoll.

Zilla Leutenegger. Espèces d'espaces

bis 1. August

Zilla Leutenegger ist eine national und international bekannte Schweizer Künstlerin. Das Bündner Kunstmuseum widmet ihr eine umfangreiche Werkschau, die einem zentralen Thema ihres Schaffens folgt: der Bedeutung von Räumen als Speicher von Erinnerungen, als Orte der Sehnsucht, der Ängste und Träume, aber auch als Öffnungen für die Imagination. Die Ausstellung verbindet ältere Arbeiten mit ganz neuen Werken, die hier erstmals gezeigt werden.

Camillo Paravicini. Hart, aber fair

bis 15. August

Camillo Paravicini realisiert im Rahmen des Manor Kunstpreises seine bisher wichtigste Einzelausstellung und befragt humorvoll und unberechenbar all das, was im Kunstbetrieb als wahr oder sicher gilt. Der Bündner Künstler versammelt zum ersten Mal eine vollständige Werkgruppe von neuer Malerei. Er kombiniert diese mit einer raumgreifenden Bank, die zum Sinnieren über Kunst einlädt.



Rätisches Museum

Hofstrasse 1, 7000 Chur
 Tel. 081 257 48 40
 www.raetischesmuseum.gr.ch



Vom Glück vergessen. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen in Graubünden

bis 29. August

Fremdplatziert, verdingt, entmündigt, in Anstalten versorgt, zwangsadoptiert oder -sterilisiert: bis in die 1970er-Jahre waren in der Schweiz zehntausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen betroffen. In Graubünden waren es mehrere Tausend. Viele kamen aus schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen. Ihre von bürgerlichen Normen abweichende Lebensweise war Grund für massive Eingriffe und repressive Massnahmen. Dass ihnen Unrecht geschah, wird heute offiziell anerkannt. 2017 sprach die Bündner Regierung eine Entschuldigung aus. Die Ausstellung stellt fünf Betroffene ins Zentrum, geboren zwischen 1881 und 1957. In begehbaren Räumen aus Karton sind Sie als Besucherin und Besucher eingeladen, in ihre Welt einzutauchen. Hörspiele und Archivdokumente erzählen die Schicksale. Und es wird gefragt: Wie betrifft uns das Geschehene heute? Ihre Antworten interessieren uns!

Dienstag, 6. Juli, 18 Uhr

Öffentliche Führung «Vom Glück vergessen. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen in Graubünden» mit der Szenografin Karin Bucher.

Samstag, 13. Juli, 19.30 Uhr

Gespräch mit Hans Caprez, ehemaliger Redaktor beim «Schweizerischen Beobachter». Moderation: Christina Caprez.

Dienstag, 20. Juli, 12.15 Uhr

Öffentliche Führung «Vom Glück vergessen. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen in Graubünden» mit der Kuratorin Tanja Rietmann.

Dienstag, 27. Juli, 19.30 Uhr

Lesung mit Philipp Gurt, Autor der Bücher «Schattenkind» und «Blätterflüstern».

Öffnungszeiten Museen: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Montag geschlossen.

Bitte beachten: Für sämtliche Anlässe ist eine Anmeldung zwingend. Bitte melden Sie sich nach Möglichkeit online an. Die Zahl der Plätze ist beschränkt.

Das Scaläratobel, die Sonderhöhle der unartigen Churer Bürger

Zwischen dem Montalingipfel und dem Fühörnli gräbt sich das Scaläratobel in die Tiefe. Den Erzählungen zufolge kommen alle unartigen Churer Seelen an diese schrecklichen Ort und sind dazu verdammt, bis in alle Ewigkeit für ihre bösen Taten zu büssen.

Bösewichte und Übeltäter fahren nach dem Tod zur Hölle. Nicht aber in Chur: Die Stadt, so erzählt man sich hinter vorgehaltener Hand, kennt für die unartigen Bürger ein besonderes Plätzchen, das Scaläratobel zwischen Chur und Trimmis. «Wer nicht an Geister glauben will, soll nach Scalära gehn. Dort hat der Teufel oft sein Spiel, dort kann er Geister seh'n», heisst es im 1903 im «Bündner Kalender» erschienenen Spottgedicht «Geisterspuk im Scaläratobel» von Constanz Ciprian Fischer. Jeder, der sich zu Lebzeiten etwas zu Schulden hat kommen lassen, muss für immer und ewig im Churer Fegefeuer schmoren, «von jeder Zunft, von jedem Amt». «Ja leise darf man's sagen, man sah auch Pfarrerskragen», reimt der Dichter etwas hölzern.

Ein unheimlicher Ort

Der Name Scalära lässt sich aus dem Romanischen «scala» und «aria» herleiten und bedeutet so viel wie «Himmelsleiter». Die schaurigen Geschichten, die über das sagenumwobene, tiefeingeschnittene Scaläratobel die Runde machen, haben mit himmlischen Begebenheiten allerdings wenig zu tun. Vielmehr handeln sie von einem düsteren, unheimlichen Ort, an dem man nicht einmal in seinen schlimmsten Träumen sein möchte. Stirbt nun ein böser Churer, wird er der Legende zufolge in der Nacht von zwei Kapuzinermönchen aus seinem Grab gezerrt. In Begleitung der dunklen Gestalten muss er nun den steilen und steinigen Weg durch den Wald in die wilde Schlucht auf sich nehmen. Für die toten Sünder gibt es kein Entkommen. Im



Sagenumwoben: Im Scaläratobel, erzählt man sich, fristen die sündigen Churer Bürger ihr Dasein bis zum jüngsten Tag.

Tobel angekommen, eröffnet sich ihm das ganze Ausmass seines Schicksals: In den Klüften und Felsspalten tummeln sich Hunderte Churer Seelen und büssen für die begangenen Sünden.

In seinem Gedicht macht sich Constanz Ciprian Fischer, Student der Medizin, offensichtlich einen Spass daraus, die feine Churer Gesellschaft zu necken. Da wären beispielsweise die Herren der Obrigkeit, die ihren Eid gebrochen haben und sich nun als Strafe die Finger abbeissen müssen. Dem Steuereintreiber ergeht es nicht besser. Er ist dazu verdammt, das ganze Geld, das er den Armen abgepresst hat, auf dem Rücken zu tragen. Auch der Wirt hat ein schweres Los gezogen. Er muss das Wasser trinken, mit dem er den Schiller gepanscht hat. Ganz besonders leiden die Rechtsanwälte: Sie müssen, weil sie sich immer nur gestritten haben, ihre eigene Zunge essen. Und wenn es nachts im Scaläratobel donnert

und kracht, hat das weder mit Wind und Wetter noch mit einem Felssturz zu tun. Wie in den «Sagen der Schweiz» beschrieben, begibt sich dann die Geisterschar – «die Reiter voran, der letztverstorbene Bürgermeister an der Spitze» – mit Getöse durch das Tobel bis zum Rhein. Auf dem letzten Ross sitzt niemand. Es ist für den nächsten Höllenbewohner vorgesehen, der – man ahnt es schon – nicht lange auf sich warten lässt...

Steil in die Höhe

Diese Schauergeschichten kümmern jene Churerinnen und Churer wenig, die trotz aller Unkenrufe zum Trotz Fuss vor Fuss setzen und somit der Churer Sonderhöhle immer näher rücken. Das Ziel heisst «Rote Platte». Normal Sterbliche erreichen den dem Montalin vorgesetzten Felsspitz vom Waldhausstall aus in etwa zwei Stunden, Durchtrainierte schaffen das in 60 Minuten.

1506 Meter hoch liegt der erhabene Punkt über dem Churer Rheintal, mit seinem nur wenige Quadratmeter grossen Gipfel und den vorne, links und rechts senkrecht abfallenden rötlichen Felswänden. Der überwältigende Blick über die tief unten liegende Stadt lässt dies vergessen, auch dass im Rücken das schauerhafte Scaläratobel liegt, wo möglicherweise all die oben genannten Churer für das furchterregende Gepolter des Dauersteinschlages verantwortlich sind. ■

GEISTER AUF DEM ARCAS

Das 1,8 Kilometer lange Scaläratobel ist nicht nur ein Tummelplatz für Gespenster, sondern vor allem auch ein ursprünglicher Lebensraum für Tiere. Das erkannte man schon vor mehr als 100 Jahren. Der Stadtverein Chur war es, der die Schaffung des «zoologischen Reservates Scaläratobel» vorschlug. Bei der Stadt und beim Kanton war man von der Idee allerdings wenig begeistert. 1912 wurde immerhin die Schaffung eines zehn Quadratkilometer grossen Wildsytls genehmigt, das bis heute dazu beiträgt, dass wir vor den Toren der Stadt eine reichhaltige Fauna beobachten können. Übrigens: Wer die Geister vom Scaläratobel sehen möchte, muss die Stadt gar nicht erst verlassen. Auf dem Arcasbrunnen sind drei Gesichter verstorbener Churer Bürger in Stein verewigt – und mahnen die Passanten zu ehrlichem Tun. (cm)

Generationenprojekt «Eisball» auf guten Wegen



Die Sport- und Eventanlagen Chur erhalten zusehends ein neues Gesicht: Nur sechs Monate nach dem Baubeginn ist der Rohbau der neuen Trainingseishalle bereits fertig. Nach den Sommerferien sollen zudem drei Naturrasenfelder für den Fussball bereit sein, die Halle fürs Eishockey und das Eiskunstlaufen soll

dann bis Ende dieses Jahres fertiggestellt sein und Anfang 2022 in Betrieb gehen. Da die Reithalle bis zum Auslaufen des Baurechts im Jahr 2023 auf der Oberen Au verbleibt, wird das Projekt «Eisball» in zwei Etappen realisiert. Der Fahrplan sieht vor, das Tribünengebäude mit insgesamt 3000 Zuschauerplätzen

und zwei weitere Naturrasenfelder im Februar 2024 in Angriff zu nehmen. Die Inbetriebnahme ist bereits ein Jahr später vorgesehen. Mit insgesamt acht Fussballplätzen wird die Anlage künftig den Bedürfnissen des Rensports weit herum gerecht. Damit wird der Sportplatz Ringstrasse definitiv auf die Obere Au

verlegt und Platz für das neue Schulhaus geschaffen. Das Projekt «Eisball» ist das Herzstück der Erneuerung der Sportanlagen. Den Ausschlag hatten die Stimmberechtigten im November 2018 gegeben: Sie sagten damals an der Urne deutlich Ja zum Bruttokredit von knapp 44 Millionen Franken. (cm)

FORUM WÜRTH CHUR

FRAU IM BILD

Sammlung Würth

Bis 17.10.2021

Gabriel Vormstein, Hun, 2009, Bleistift,
Aquarell auf Zeitungspapier, 154 x 112 cm, Inv. 12601

Forum Würth Chur · Aspermontstrasse 1 · 7000 Chur · Tel. 081 558 05 58

Alle Aktivitäten des Forum Würth Chur sind Projekte der Würth International AG.





Und die Sonne brennt unerbittlich: Die Hauptrollen in «Chur 1947» sind mit Nikolaus Schmid, Rebecca Indermaur und Curdin Caviezel (von links) gespielt.

Ein Krimi im Hitzesommer 1947

Bereits im vergangenen Jahr geplant und dann im letzten Moment pandemiebedingt verschoben, soll die Jubiläumsproduktion der Freilichtspiele Chur in diesem Sommer auf die Bühne gebracht werden: «Chur 1947» wird vom 22. Juli bis zum 12. August in insgesamt 16 Aufführungen jeweils ab 20 Uhr mit einem 21-köpfigen Ensemble aus erfahrenen Profis und talentierten Laien auf der Quaderwiese gespielt. Das Stück, vom Berner Autor Gerhard Meister für die Bühne adaptiert, basiert auf dem gleichnamigen Kriminalroman des Haldensteiner Autors Philipp Gurt. Nikolaus Schmid, Präsident des Vereins Freilichtspiele Chur, hofft auf schönes und vor allem heisses Wetter, so wie es Gurt in seinem Buch beschreibt: «Es ist ein Jahrhundertssommer mit unglaublicher Hitze und Dürre – staubige Strassen, drückende Wärme, stickige Luft...»

Prominente Besetzung

Chur im Jahr 1947, die Sonne brennt unerbittlich auf die Stadt: Zwei junge Frauen, die Telefonistin Flurina und die Hilfscoiffeuse Lisa,

werden in der Stadt tot aufgefunden, die Angst geht um. Landjäger Walter Caminada gerät unter Druck. Denn Chur bereitet sich gerade auf das Eidgenössische Schützenfest vor. Da kommen zwei unaufgeklärte Morde Stadtpräsident Cadlini höchst unangelegen. Der Verdacht fällt schon bald auf den taubstummen Knecht Jürg Mehli. Doch bald stellt Caminada bei seinen Ermittlungen Ungereimtheiten fest... Die Hauptrollen sind fest in Bündner Hand: Jene von Walter Caminada übernimmt Nikolaus Schmid selber. Es ist bereits sein sechster Einsatz für die Freilichtspiele Chur. Zum zweiten Mal dabei – nach einer kleinen Rolle in «Die Vögel» im Jahr 1991 – ist Rebecca Indermaur. Die in Lübeck lebende Churer Schauspielerin spielt die Ärztin Menga Fanzun. Sein Debüt bei den Freilichtspielen gibt Curdin Caviezel, in Luven aufgewachsen und derzeit in Berlin wohnhaft, als Knecht Jürg Mehli und Hilfspolizist Peter Marugg. Die Regie hat Marco Luca Castelli, ebenfalls ein bekanntes Gesicht in der Bündner Theaterlandschaft.

Freilichtspiele mit Jubiläum

Mit «Chur 1947» möchten die Verantwortlichen dieses Jahr vermehrt ein breites Publikum auf die Quaderwiese locken. Angekündigt ist eine unterhaltsame und spannende Inszenierung «mit einem Hauch Romantik». Der Lokalbezug ist dieses Jahr kaum zu überbieten: «Chur 1947» spielt in Chur und lebt von Chur – passender könnten die Freilichtspiele Chur ihr 40-jähriges Bestehen nicht feiern. Den Anfang machte 1981 die Komödie «Il Campiello» von Carlo Goldoni auf dem Arcas. 27 weitere Stücke wurden danach an den verschiedensten Schauplätzen gespielt, vom Hegisplatz über die Badi Sand bis zum Stadtgarten, zum Beispiel «Mutter Courage» (1983), «Der Dra Dra» (1984), «Die Vögel» (1991), «Romeo und Julia» (2001), «Der Revisor» (2009) und «Ds Schparschwii» (2011). Tickets für «Chur 1947» sind online unter www.freilichtspiele-chur.ch, bei Chur Tourismus am Bahnhof oder in der Papeterie Koch am Kornplatz erhältlich. (jo)

STADTBIBLIOTHEK
CHUR

BIBLIOTECA DA LA
CITAD DA CUIRA

BIBLIOTECA DELLA
CITTÀ DI COIRA

HINTER DEN KULISSEN

Schnittstelle – so lässt sich mein Aufgabenbereich in der Stadtbibliothek Chur als Assistentin der Bibliotheksleitung am besten zusammenfassen. Schnittstelle zu den Personaldiensten, zur Buchhaltung, zur Reinigung oder auch administrativ zwischen Team und Leitung. Unterstützend für Prozesse also, die in jedem Unternehmen ablaufen. Meine Arbeit läuft im Hintergrund. Für Kundinnen und Kunden bin ich kaum sichtbar – obwohl ich von meinem Büro einen guten Überblick über den Bibliotheksalltag habe.

Ich bin selbst eine überzeugte Kundin der Stadtbibliothek. Mir gefällt der Nachhaltigkeitsgedanke. Ich erachte es als sinnvoll, Bücher und Spiele auszuleihen anstatt sie immer neu zu kaufen. Vor allem für Kinder, die sich rasch entwickeln, ist das eine wunderbare Art, altersgerechte Medien nutzen zu können.



Ich freue mich, wenn Sie uns besuchen. Veranstaltungen, Spiele, Bücher, Filme oder einfach Zeitung lesen: Ein Besuch in der vielseitigen Stadtbibliothek Chur lohnt sich immer.

Simona Ruffner,
Assistentin Bibliotheksleitung

Grabenstrasse 28, 7000 Chur
www.biblio.chur.ch

Gaumenfreuden



Gurken, Tomaten und Wassermelone?

Passt das zusammen? O ja, vor allem, wenn noch etwas Chili dazukommt und das Ganze als erfrischende Suppe aufgetischt wird. In den letzten Monaten ist mir mehrfach die klassische und überaus beliebte Gazpacho begegnet; mir erschien diese jeweils zu peperonig, zu dickflüssig und zu üppig – letzteres vor allem in der spanischen Zubereitung mit eingeweichem Brot und reichlich Olivenöl. Meine Version ist leichter, frischer und bekömmlicher. Sie benötigen für diesen Einstieg in ein sommerliches Menu die folgenden

Zutaten

- 500 g Wassermelone, entkernt und in Würfel geschnitten
- 300 g aromatische Tomaten, in Würfeln
- 200 g Gurke, geschält, in Würfeln
- 1 Schalotte, fein gehackt
- Saft von einer Zitrone
- 1 Kaffeelöffel Honig
- 3 Esslöffel Olivenöl
- Einige Spritzer Tabasco
- Schwarzer Pfeffer aus der Mühle, Salz

Zubereitung

Wichtig sind aromatische, sonnengereifte Tomaten, seien dies Fleisch- oder Cherry-Tomaten. Wenn Sie die Suppe besonders fein möchten, können Sie die Tomaten kurz ins siedende Wasser geben, kalt abspritzen und dann schälen. Sie verzichten damit aber auf den besonderen geschmacklichen Beitrag der Häute. Die Wassermelonen entkernen Sie über einer engen Schüssel, damit kein Saft verloren geht. Zusammen mit Schalotte, Tomaten, Gurke, Zitronensaft, Honig und Olivenöl werden die Melonenstücke zu einer möglichst glatten Flüssigkeit vermixt. Mit Salz, Pfeffer und Tabasco abschmecken. Vorsichtshalber beginnen Sie mit einigen wenigen Spritzern Tabasco und prüfen die Schärfe, bevor Sie allenfalls noch etwas zugeben. Die Suppe darf auf Zunge und Gaumen eine frische, kräftige Note hinterlassen, aber nicht brennend im Abgang sein.

Die Suppe soll sehr kalt serviert werden. Hübsch macht sich als Garnitur ein über die Suppentasse gelegter Spiess mit einer gebratenen Crevette oder einem sautierten Milkenröschen und einigen feinen Streifen von Basilikum-, Verveine- oder Zitronenmelisse-Blättchen.

Markus Fischer, 76, ist passionierter Hobbykoch. Er hat zwei Kochbücher, «Heiter geniessen» und «Einfach raffiniert», herausgegeben.

Ein literarisches Denkmal für die Grossmutter



Margrit Cantieni hat schon immer gerne geschrieben, ihre Texte jedoch nie veröffentlicht. Das änderte sich 2018, als sie für ihr erstes Buchprojekt zu recherchieren begann. Ihr Ende 2020 erschienener Roman «Nicht von hier» ist aus der Lebensgeschichte ihrer Grossmutter erwachsen, die sich Ende der Vierzigerjahre als alleinstehende Bergbäuerin in einer männlich beherrschten Gesellschaft behaupten musste. «Mich interessierte die Rolle der Frau in der Nachkriegs-

zeit», erzählt die Autorin. Von der Geschichte der «Tata» ausgehend, erhält der Leser auch einen Einblick in das damalige Leben der Bündner Bergbevölkerung – in einer Zeit, als in Graubünden Frauenrechte und Gleichberechtigung noch kein Thema waren. Der Roman «Nicht von hier» spielt um 1947 im fiktiven Bergdorf Nalda. Die junge Witwe Alinda kämpft hier für ein selbständiges Leben. Sie weiss, dass sie sich, um von den Behörden nicht bevormundet oder sogar abgeschoben zu werden, keinen Fehler leisten darf. Die Dorfgemeinschaft, der Gemeindepräsident und der Dorfpfarrer – alle blicken mit Argusaugen auf sie und ihre beiden Kinder. Dann passiert ein Unglück, das Alindas Lage noch verschärft... Im Oktober sind mehrere Liederabende mit dem Sänger Mattias Müller und dem Musiker Robert Grossmann, kombiniert mit einer Lesung, geplant. Am Donnerstag, 14. Oktober, auch in Chur, im Torculum an der Neubruchstrasse. «Nicht von hier» ist im Buchhandel oder über www.cancasverlag.ch erhältlich. (jo)

Ein Grab für Sternenkinder

Die Grabstätten für verstorbene Kinder auf dem Friedhof Daleu liegen seit 1877 am selben Ort. Einen gemeinsamen Bestattungsort für sogenannte Sternenkinder – so werden Kinder bezeichnet, die in der Schwangerschaft, während oder kurz nach der Geburt sterben – gab es bis anhin in Chur und Umgebung jedoch nicht. Damit dem Bedürfnis einer Ruhestätte für Sternenkinder künftig Rechnung getragen werden kann, wurde auf dem Friedhof Daleu ein Grabfeld neu gestaltet. Es entstand ein würdevolles Kindergrabfeld mit einem flachen Natursteinbrunnen als zentrales Element. Damit erhalten Eltern – ganz gleich, welcher Religion sie angehören – einen Ort, an dem sie den Verlust ihres tot zur



Welt gekommenen Kindes betrauern und verarbeiten können. Für in Chur wohnhafte Eltern sind die Beisetzung und der Grabplatz für deren verstorbene Kinder kostenlos. Die Mitarbeitenden des Bestattungsbüros Chur (081 254 47 66) beraten die Angehörigen gerne in Bezug auf Bestattungsmöglichkeiten und Grabarten. Auch mögliche Gedenkfeiern für die verstorbenen Kinder können auf dem Friedhof abgehalten werden. (cm)

Freche Mäuse machen sich in der Stadtgalerie breit

Im November ist das Buch «Die Mäuse und ihre Verwandten» des Bündner Biologen Jürg Paul Müller erschienen. Die Illustrationen dazu, 12 ganzseitige Bleistiftzeichnungen, stammen von Lea Gredig. Diese werden vom 29. Juli bis zum 15. August zusammen mit zahlreichen Skizzen in der Ausstellung «Mäuse – Bewegungen – Wahrnehmungen» in der Stadtgalerie gezeigt. Die Mäusezeichnungen begeistern nicht nur durch ihre Präzision und Sorgfalt, sondern auch durch ihre Lebendigkeit und Dynamik. Daneben wird die Animation «1000 Mäuse» von Gabriela Gerber und Lukas Bardill zu sehen sein. Lea Gredig, 32, studierte Biologie an der Universität Basel und wissenschaftliche Illustration an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie wohnt in Samedan und arbeitet als freischaffende Zeichnerin für

unterschiedliche Projekte und als wissenschaftliche Illustratorin beim Archäologischen Dienst Graubünden. Die Ausstellungseröffnung am **Mittwoch, 28. Juli um 19 Uhr** ist zugleich eine Buchvernissage, und zwar für das kleine Buch «Mäusephilosophie». Die Galerietüren stehen jeweils von Donnerstag bis Samstag von 15 bis 19 Uhr offen. (cm)



Das Calamus Trio spielt ein unbekanntes Mozartstück



Die Geschichte der Volksmusik ist seit jeher mit der klassischen Musik stark verbunden. Mozart, Beethoven, Haydn, Schubert, Liszt und Chopin, um nur einige zu erwähnen, komponierten volkstümliche Melodien. Auch das Calamus Trio mit der Pianistin Alena Cherny sowie den Klarinetten Martin Zimmermann und Josias Just stehen der Volksmusik nahe. Die drei Musiker sind während ihres musikalischen Werdegangs immer wieder mit der Volksmusik in Berührung

gekommen oder haben aktiv zu deren Bereicherung beigetragen. Deshalb haben sie sich entschieden, die diesjährige Konzerttournee unter das Motto «Volksmusik aus Europa» zu stellen. Sie umfasst insgesamt neun Konzerte, das letzte am **Samstag, 31. Juli um 19 Uhr** in der Martinskirche in Chur. Im Programm finden sich Kompositionen und Bearbeitungen aus dem Balkan, Ungarn, Klezmer aber auch Arrangements mit Schweizer Volksmelodien. Ein besonderer Leckerbissen ist ein bislang unbekanntes Mozartstück, das neu entdeckt wurde und das erste Mal in Graubünden aufgeführt wird. Mozart hat es höchstwahrscheinlich Anfang 1773, mit 17 Jahren, komponiert. Anmeldung erwünscht unter calamustrio@bluewin.ch oder unter 079 376 69 05 ist erwünscht. (cm)

Evviva
plankis

KORNPLATZ 9

Circolo
plankis

RINGSTRASSE 18

**ZUNGA USSA,
GELATO INNA!**

100% AUS CHURER MILCH



2 × IN CHUR ★ GELATO ★ MITTAGSMENÜ ★ LADEN

Die Planung der Uffa-Bahn läuft auf Hochtouren

Zwei Jahre nach der Abstimmung nimmt die neue Brambrüeschbahn konkrete Formen an: Das Projekt umfasst über zehn einzelne Vorhaben in den Bereichen Gastronomie, Infrastrukturen und Bahnbau. Die Talstation wird auf dem Areal der Stadthalle geplant. Von hier führt die neue Bahn via die Mittelstation Fülän (1333 m ü.M.) direkt auf den Brambrüesch Riedboden (1608 m ü.M.). Nach der Konzessionserteilung durch das Bundesamt für Verkehr hofft man, die neue Bahn im Dezember 2026 in Betrieb nehmen zu können.

Den Neubau der Direktverbindung nach Brambrüesch haben die Projektverantwortlichen zum Anlass genommen, die Weiterentwicklung des Gästeangebots auf dem Churer Hausberg an die Hand zu nehmen. Dabei sollen gemäss Projektleiterin Nina Vuillemin der Sommer gestärkt und



Neuer Name: Die Brambrüeschbahn wird zur Uffa-Bahn.

der Winter gesichert werden. Verschiedene Angebote werden geprüft, etwa eine Skills Area für Biker, ein Wassererlebnis für Kinder und ein Rutschbahnweg, der die zweite Sektion der neuen Gondelbahn im Sommer beleben soll. Für eine neue Nutzung der

mit einer frisch sanierten Terrasse ausgestatteten Bergbaiz laufen Gespräche mit Investoren. Zudem wird eine Lösung für eine Verbindung zwischen der Bergstation und dem Brambuscenter gesucht. Die Stadt Chur finanziert den Neubau mit knapp 25 Millionen

Franken. Im Gegenzug verzichtet man auf die jährlichen Betriebsbeiträge der öffentlichen Hand. Für Andreas Riedi, Verwaltungsratspräsident der Chur-Bergbahnen, ist das Ziel realistisch: «Zwei Drittel der Erträge erwirtschaften wir bereits jetzt selbst.» Die neue Brambrüeschbahn soll Uffa-Bahn heissen. «Wir wollen den bereits gut eingeführten Brand auch für die Bahn und das Projekt nutzen», erklärt Verwaltungsrat Reto Küng. Bereits abgeschlossen ist eine Variantenstudie für das Panoramarestaurant bei der Mittelstation auf Fülän. Der nächste Meilenstein, das Vorprojekt, soll im Herbst vorliegen. Den Auftrag dazu hat das auf Bergbahnen spezialisierte Bauingenieurunternehmen Bauspektrum aus Grindelwald erhalten. Sämtliche Informationen können der neuen Homepage www.uffa-projekt.ch entnommen werden. (cm)




**Gut zu parkieren.
Gut zu fahren.
Gut fürs Karma.**

**Der smart EQ fortwo.
» Cars can be good.**

RING GARAGE SAGA Ringstrasse 5–9, 7007 Chur, Tel. +41 81 287 11 11,
info@ringgarage.ch, www.ringgarage.ch

FILMTIPP

«Heimat Natur» ist der neue Dokumentarfilm von Jan Haft, der als einer der renommiertesten Naturfilmer der Welt gilt. Mit diesem Film ist dem deutschen Biologen und Filmmacher eine wunderschöne Liebeserklärung an unsere heimischen Lebensräume gelungen. Gleichzeitig zeigt er auf, wo der Umgang mit der Natur aus dem Ruder läuft.



Wie können heimische Tiere und Pflanzen gegen die Veränderungen durch den Menschen weiterbestehen? Wie prägen und vernichten, schützen und gestalten wir die Natur mit unserem Alltag? «Heimat Natur» ist eine ebenso staunenswerte wie aufschlussreiche Entdeckungsreise von den Gipfeln der Alpen bis zu den Küsten an Nord- und Ostsee. Dazwischen liegt ein filmischer Streifzug durch dampfende Wälder, flirrende Moore, über rosablühende Heiden und die bunte Kulturlandschaft rings um die Dörfer und Städte. In aussergewöhnlichen Bildern zeigt der Film die Natur in Deutschland von ihrer schönsten Seite – im Grossen, aber auch im Kleinen. Er folgt Insekten, Bibern, Geiern, aber auch Pilzen und führt uns so den Wert unserer Natur, ihre Schönheit und ihre Gefährdung vor Augen. Ein cineastisches Naturerlebnis für die ganze Familie. Ab 15. Juli.

www.kinochur.ch



Den Duft der Natur riechen: Thomas Buchli, Präsident des Vereins Bündner Pärke, schnuppert an der Schatzkiste des Parco Val Calanca.

Die Bündner Naturpärke stellen sich vor

Der Schweizerische Nationalpark ist nicht der einzige Naturpark auf Bündner Boden. Daneben gibt es mit dem Parc Ela, dem Naturpark Beverin, dem Naturpark Biosfera Val Müstair, dem Unesco Welterbe Tektonikarena Sardona und – noch ganz jung – dem Parco Val Calanca noch fünf weitere Naturpärke in Graubünden. Das Ziel der Wanderausstellung «Bündner Pärke – Echte Schätze» ist es, den Menschen die ökologische und kulturelle Vielfalt dieser Regionen näher zu bringen. Jeder Park hat seine eigene Schatzkiste, die zu einer spielerischen Entdeckungstour einlädt: Man kann verschiedene Hörner ertasten, den Pfortenabdruck eines Braunbären und eine Bartgeierfeder bestaunen und Wolfsgeheul hören. Und wie riecht eigentlich Erde? Oder Moos?

Bis zum 28. November ist die Ausstellung im zweiten Stock des Bündner Naturmuseums aufgestellt. «Die Schau soll den Besuchern aufzeigen, welche Natur- und Kulturwerte vor unserer Haustüre liegen», sagt Thomas Buchli, Präsident des Vereins Bündner Pärke. Jeder Park präsentiert sich mit wissenschaftlichen Fakten, mit schönen Bildern und spannenden Geschichten. Im Naturpark Biosfera Val Müstair dreht sich beispielsweise alles um das Thema Getreide. Ein Rezept zum Mitnehmen bietet

Tipps für die Zubereitung der traditionellen Bündner Gerstensuppe. Der Parco Val Calanca mit dem herzförmigen Lagh de Calvaresc und dem wildromantischen Sentiero Alpino Calanca thematisiert die im 19. Jahrhundert verlassene Terrassensiedlung Scata beziehungsweise deren Ruinen.

Die Ausstellung wird in zwei Teilen gezeigt. Bis Ende August werden drei Pärke vorgestellt. Der 170 Quadratkilometer grosse Schweizerische Nationalpark ist mit Gründungsjahr 1914 der älteste Nationalpark der Alpen und gleichzeitig der einzige Park mit dem höchsten Schutzstatus. Pflanzen und Tiere können sich hier frei entfalten, der Mensch ist lediglich Beobachter. Der Naturpark Biosfera Val Müstair, knapp 200 Quadratkilometer gross, ist Teil des ersten hochalpinen Unesco Biosphärenreservats der Schweiz. Der Parco Val Calanca, der Dritte im Bunde, ist mit einer Parkfläche von 121 Quadratkilometern der kleinste Schweizer Nationalpark – und der einzige in der italienischsprachigen Schweiz. Bis Ende November sind dann der Parc Ela, der Naturpark Beverin und das Unesco Welterbe Tektonikarena Sardona an der Reihe. In einem Wettbewerb kann man einen Korb mit Produkten der Bündner Pärke gewinnen. (cm)

**KIRCHE
im Dialog**
**WESHALB BRAUCHT
UNSERE GESELLSCHAFT
EINE KIRCHE?**

Die «fetten Jahre» der Kirchen sind vorbei. Selbst viele Menschen, die sagen, sie würden glauben, sehen keine Notwendigkeit, zur Kirche zu gehören. Dennoch es gibt sie – die Kirche sowie Menschen, die sich ihr verbunden fühlen und überzeugt sind, dass auch die Gesellschaft auf die Kirche angewiesen ist. Was heisst dies für die Kirchen, was heisst es für die Gesellschaft? Am **Freitag, 2. Juli**, diskutiert Fulbert Stefensky, emeritierter Professor für Religionspädagogik an der Universität Hamburg, von 19 bis 20 Uhr in der von der Reformierten Kirche Chur initiierten Reihe «Weshalb braucht unsere Gesellschaft eine Kirche?» in der Regulakirche mit Pfarrerin Ivana Bendik.



Anschliessend stellt er sich den Fragen des Publikums. Stefensky, 88, zählt zu den grossen Theologen unserer Zeit. Er ist ein aufmerksamer Beobachter der Entwicklungen in Politik, Gesellschaft und Kirche. Seine These lautet: Der Einfluss der Kirchen ist geringer geworden, ihre Freiheit grösser. Seiner sonoren Stimme zu lauschen, ist ein Genuss, und beinahe jeder seiner Sätze liesse sich als Zitat verwenden. Eintritt frei, Kollekte.

www.chur-reformiert.ch

Cross Golf auf Brambrüesch – ein Spass für Jung und Alt



Auf die Sommersaison hin wartet Brambrüesch mit einem neuen Angebot auf: Die IG Brambrüesch lanciert einen Cross Golf Parcours. Dabei gilt es neun Bahnen zwischen der Gondelbahn Bergstation und der Bergbaiz Brambrüesch zu spielen. Wer schafft die festgelegten Ziele mit den wenigsten Schlägen? Die offizielle Eröffnung ist am Samstag, 10. Juli um 14 Uhr, anschliessend kann täglich bis am 24. Oktober gespielt werden. Die Cross Golf Tickets sind an der Talstation der Bergbahnen erhältlich. Die Schläger- und Materialausgabe erfolgt an der Bergstation der Gondelbahn, die Materialrücknahme bei der Bergbaiz. Übrigens: Um beim Cross Golf Bälle querfeldein zu schlagen, benötigt man weder bestimmte Vorkenntnisse noch den Nachweis einer besonderen Platzreife. Es gibt nur eine einzige Regel zu beach-

ten: «Safety first!» Jeder Spieler trägt dafür Sorge, dass von ihm keine Gefahr für Mensch und Umwelt ausgeht. Einfach Spass haben, und trotzdem ein sportliches Erlebnis. Für eine Runde Cross Golf bezahlen Erwachsene 15 Franken (mit Bergbahnfahrt 32 Franken), mit Halbtax oder GA 15 Franken (mit Bergbahnfahrt 26 Franken) und Kinder bis 16 Jahre 9 Franken (mit Bergbahnfahrt 15 Franken). Ab zehn Personen gibt es 20 Prozent Gruppenrabatt. Weitere Infos: www.churtourismus.ch/crossgolf. (cm)



Erlebniswelt Sommer Obere Au



Fitness, Animation, Wettbewerbe und Kulinarik
sportanlagenchur.ch/erlebniswelt

26. Juni bis
15. August 2021
jeweils Mittwoch
bis Sonntag

 Sport- und
Eventanlagen Chur

Ein Jubiläumsprojekt für das Welschdörfli

Der 2011 gegründete Verein Art-Public Chur hat bereits mehrere Kunstprojekte im öffentlichen Raum durchgeführt, mit dem Ziel, die Stadt als Lebens- und Kulturraum zu bereichern. Zum zehnjährigen Bestehen richtet man den Fokus nun auf das Welschdörfli.

Das nächste Kunstereignis von Art-Public Chur soll zur vertieften Auseinandersetzung mit dem Welschdörfli beitragen, das als Churer Ausgehmeile und als Nadelöhr des Transitverkehrs bekannt ist. Den Auftakt macht die Installation «Horst» des Künstlers Florian Bach. Eine kleine Kolonie aus acht verschiedenen grossen schwarzen Holzkabinen hat sich bis Ende Oktober auf dem Dach des Wohnhauses am Seilerbahnweg 15 niedergelassen. Von unterschiedlichen Blickpunkten der Stadt, vom Rosenhügel und von der Brambrüeschbahn aus sichtbar, bleibt den Betrachtenden der Zugang ins Innere der Kabinen selbst verwehrt. Die Installation wird von einem vielfältigen Rahmenprogramm mit Führungen und Gesprächen und einer Schlagzeugperformance begleitet. Das ist aber noch nicht alles: Vom 9. bis zum 11. September folgt im und rund um den Schutzbau auf dem Areal Ackermann das Festival «Nach_Rauschen». Im Mittelpunkt stehen dabei Video- und Lichtprojektionen von Judith Albert, Alex Dorici, Asi Föcker, Frölicher/Bietenhader, Zilla Leutenegger, Norbert Möslang und Olga Titus. Für das dreitägige Festival werden ausserdem drei interdisziplinäre Werke im Bereich der Improvisation von Schlagzeug und Perkussion speziell erarbeitet. Zur Uraufführung gelangen am 9. September «Speculum Lux» von Luca Sisera und Patrick Müller, am 10. September «Gottphase» von Felix Profos und Peter Conradin Zumthor sowie am 11. September «Erratika» von Valeria Zangger.



Geheimnisvolle Skulptur: Bis Ende Oktober zeigt Art-Public Chur am Seilerbahnweg 15 die Installation «Horst» von Florian Bach.

Bedrohliche Formation

Florian Bach war bereits vor zwei Jahren an der Ausstellung «Begegnungen» mit seiner Installation «Oase» auf dem Rosenhügel präsent. Eine teergetränkte Flagge flatterte am Rande des Rosenhügels und kündigte als Vorbote die Ankunft einer grösseren Kolonie an. Als kleines selbstständiges Territorium stellte die einsame Insel die Frage nach einer Isolierung und Abschottung. Der Boden aus Asphalt und die Flagge unterstrichen die Kontrolle und die Verformung der Natur seitens einer vergangenen Bevölkerung. Nun befindet sich ein weiterer «Aussenposten» des 46-jährigen, in Genf und Berlin lebenden Künstlers mit gehissten Flaggen über der Stadt – und wirft neue Fragen auf.

Florian Bach interessieren Themen wie Entwurzelung, Ablehnung, Herrschaft, Niederlage und Vernichtung. In seinen Arbei-

ten gibt er der Gesellschaft zugrundeliegenden sozialen Spannungen Form. Die Installation «Horst» auf dem Dach des Mehrfamilienhauses unterhalb des Rosenhügels stellt die Frage nach dem Empfang an einem neuen Ort: Wie viel Platz ist wer zu nehmen und wer zu geben bereit? Mit Härte und Standfestigkeit überblickt die schwarze Kolonie wie eine mittelalterliche Burg die Stadt von oben. Wer oder was sich in den Holzhäuschen befindet, erfährt der Betrachter nicht. Ihre bedrohliche Präsenz allein genügt, um die Frage des Platzeinnehmens mit neuer Dringlichkeit zu stellen. ■

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Sonntag, 4. Juli, 14 Uhr

Samstag, 7. August, 15 Uhr

Dienstag, 7. September, 19 Uhr

Samstag, 30. Oktober, 14 Uhr

Sonntag, 31. Oktober, 15 Uhr

Öffentliche Führungen mit der Kunsthistorikerin Annina Pandiani. Kosten: 15 Franken. Treffpunkt: Seilerbahnweg/St. Margrethenstrasse. Private Führungen auf Anfrage unter: annina.pandiani@art-public.ch

Freitag, 20. August, 20 Uhr: «Räume neu denken – Migration in Graubünden», Podium in Kooperation mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden in der Postremise. Eintritt frei.

Donnerstag, 23. September, 20 Uhr, Postremise: «Asphalte», ein Schlagzeugsolo von Alexandre Babel in Zusammenarbeit mit dem Künstler und Lichtdesigner Florian Bach.

Freitag, 24. September, 18.30 Uhr: Künstlerführung mit Florian Bach.

Freitag, 24. September, 20 Uhr, Postremise: Die Kunsthistorikerin Annina Pandiani im Gespräch mit Florian Bach. Eintritt frei.

Detaillierte Infos und Anmeldung: www.art-public-2021.ch. (cm)

Agenda

Donnerstag, 1. Juli

ALLGEMEINES

8–18.30 Uhr, Bluamazaina, Stockercen-ter, Masanserstrasse 136: Das Café Natur öffnet die Türen: Flohmarkt, Kaffee und Kuchen und vieles mehr steht für die Besucherinnen und Besucher bereit, Schlemmern und Naschen ist angesagt. www.bluamazaina.ch

FÜHRUNGEN

17–18.30 Uhr, Stadthaus, Masanserstrasse 2: Geheimnisvolles Khur. Geheimnisvolle Inschriften, wunder-same Namen, rätselhafte Wappen, verborgene Winkel... In der Altstadt gibt es viele versteckte Kostbarkeiten. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.churtourismus.ch

VORTRÄGE

19–21.30 Uhr, Comanderzentrum, Saal, Sennensteinstrasse 28: «Heil-kraft der Gedanken und Worte», Vor-trag mit aktiver Teilnahme und prak-tischen Anwendungen mit Klaus Dieter Ritter. Eintritt Fr. 25.–. www.coue.ch

Freitag, 2. Juli

ALLGEMEINES

8–18.30 Uhr, Bluamazaina, Stockercen-ter, Masanserstrasse 136: Das Café Natur öffnet die Türen: Flohmarkt, Kaffee und Kuchen und vieles mehr steht für die Besucherinnen und Besucher bereit, Schlemmern und Naschen ist angesagt. www.bluamazaina.ch

FÜHRUNGEN

16.30–18.30 Uhr, Stadthaus, Masanserstrasse 2: «Per giassas e streglias – laufend Romanisch lernen». Beim Rundgang durch die Altstadt erfahren Sie Spannendes zur Ge-schichte der vierten Landessprache Romanisch und lernen «laufend» ein-ige Brocken Romanisch. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder im Tourist Info am Bahnhof. Kosten Erwachsene Fr. 28.–, Kinder Fr. 14.–. www.stadtfuehrungen.ch

VORTRÄGE

19–20 Uhr, Regulakirche, Reichs-gasse 15: «Kirche im Dialog». Prof. Dr. Fulbert Steffensky diskutiert in der von der Reformierten Kirche Chur initiierte Reihe «Weshalb braucht unsere Gesellschaft eine Kir-che?» mit Pfarrerin Ivana Bendik. Anschliessend stellt er sich den Fra-gen des Publikums. Steffensky, 88, zählt zu den grossen Theologen un-serer Zeit. Eintritt frei, Kollekte. www.chur-reformiert.ch

Samstag, 3. Juli

ALLGEMEINES

8–12 Uhr, Obere- und Untere Gasse: Churer Wochenmarkt. Bis Ende Ok-tober bieten rund 30 Bauernfamilien wieder ihre Frischprodukte an. Es besteht eine Maskenpflicht. www.churer-wochenmarkt.ch

8–16 Uhr, Bluamazaina, Stockercen-ter, Masanserstrasse 136: Das Café Natur öffnet die Türen: Flohmarkt, Kaffee und Kuchen und vieles mehr steht für die Besucherinnen und Besu-cher bereit, Schlemmern und Naschen ist angesagt. www.bluamazaina.ch

17–22 Uhr, Chur Bergbahnen, Ka-sernenstrasse 15: Abendfahrt auf Brambrüesch. In den Sommermona-ten sind die Chur Bergbahnen jeden Samstag durchgehend bis 22 Uhr in Betrieb. Der Alpenbikepark ist bei guter Witterung bis 21 Uhr offen. Die Abendkarte ist ab 16 Uhr gültig und kostet 25 Franken für Biker und 18 Franken für Wanderer und Geniesser. Für Inhaber des Jahresabos «Uffa» ist der Abendbetrieb inklusive. Bram-brüesch der perfekte Start ins Wo-chenende. www.churbergbahnen.ch

FÜHRUNGEN

10–12 Uhr, Tourist Info, Bahnhofun-terführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zen-trum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Ge-schichten über die älteste Schweizer Stadt. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

13.30–15 Uhr, Brunnen «Tränen der Lucretia», Poststrasse 6: «Churer Brunnengeflüster». Waschweib Ursi-na oder Knecht Gion entführt Sie während auf eine Zeitreise vom histo-rischen Trog bis zum Wasser speien-den Geisterkopf. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder im Tourist Info am Bahnhof. Kosten Fr. 20.– (Erwachsene), Fr. 12.– (Kinder 6–15 Jahre). www.stadtfuehrungen.ch

Sonntag, 4. Juli

AUSSTELLUNGEN

11–12 Uhr, Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35: Buchvernissage mit der Künstlerin Zilla Leutenegger und Stephan Kunz, künstlerischer Di-rector des Bündner Kunstmuseums. www.buendner-kunstmuseum.ch

14 Uhr, Schutzbau Areal Ackermann, Seilerbahnweg 23: Art Public Chur. Auf einer Führung stellt die Kunsthistorikerin die Installation «Horst» von Florian Bach vor. Der 46-jährige Künstler hat auf dem Dach des Mehrfamilienhauses am Seilerbahnweg 15 eine Kolonie aus acht schwarzen Holzkabinen aufgebaut. Kosten Fr. 15.–. www.art-public.ch

KONZERTE

17 Uhr, Postremise, Engadinstrasse 43: Das neugegründete Saxophon-quartett Bold, bestehend aus Manue-la Villiger, Juan José Faccio, Alain Dobler und Silke Strahl, hat dem Bündner Komponisten David Sontòn Cafilisch eine Komposition in Auftrag gegeben. Mit zusätzlichen Werken von Iannis Xenakis, Fabien Lévy, Jean-Pascal Chaigne und Rajiv Sata-pati verspricht dies ein sehr farbiges und abwechslungsreiches Programm. www.postremise.ch

THEATER

21.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light». Ein Ehepaar, sie Frauenärztin, er Mu-sikwissenschaftler, kommen von den Salzburger Festspielen zurück, wo sie eine moderne Interpretation von Mozarts «Zauberflöte» gesehen ha-ben. Ein Geschlechterkampf beginnt, die Zauberflöte im Spiegel von Gen-der und Me too. Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Spiel) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Musik). Eintritt Fr. 30.–. www.klibuehni.ch

KONZERTE

17.30–18.30 Uhr, Martinskirche, Martinsplatz: «Orgel und Wein» mit Stephan Thomas an der Orgel und dem Weingut Obrecht aus Jenins. Eintritt frei, Kollekte. www.stephanthomas.ch

Montag, 5. Juli

THEATER

21.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light». Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Spiel) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Musik). Eintritt Fr. 30.–. www.klibuehni.ch

Dienstag, 6. Juli

ALLGEMEINES

14–15 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Geschichten – Cuentos – Stories für Kinder von 4 bis 7 Jahren in Deutsch. Eintritt frei. www.bibliochochur.ch

19–22 Uhr, Stadtbibliothek, Post-platz: Dungeons & Dragons. Ein Tisch, Würfel, vier Spieler und der Dungeon Master: Das sind die Zuta-ten für fantastische Geschichten vol-ler Magie, Monster und Abenteuer. Das Rollenspiel für Fantasyliebhaber wird für Einsteiger jeweils erklärt und anschliessend in Gruppen gespielt. Eintritt frei. www.bibliochochur.ch

AUSSTELLUNGEN

18–19 Uhr, Rätisches Museum, Hof-strasse 1: Führung durch die Ausstel-lung «Vom Glück vergessen. Fürsorge-riche Zwangsmassnahmen in Graubünden». Fremdplatziert, verdingt, ent-mündigt, in Anstalten versorgt, zwangsadoptiert oder -sterilisiert: Bis in die 1970er-Jahre waren in der Schweiz zehntausende Kinder, Ju-gendliche und Erwachsene von fürsor-gerischen Zwangsmassnahmen betref-fen. In Graubünden waren es mehrere Tausend. Anmeldung unter info@rm.gr.ch oder 081 257 48 40. Eintritt Fr. 4.–/6.–. www.raetischesmuseum.gr.ch

IMPRESSUM: 23. Jahrgang | Nr. 7 | Juli 2021

HERAUSGEBER: Stefan Bühler, stefan.buehler@desertina.ch **HERSTELLUNG UND VERLAG:** Desertina Verlag und Logistik AG, www.desertina.ch **REDAKTION:** Peter de Jong, peter.dejong@desertina.ch
GRAFIK: Miriam Genchev, miriam.genchev@desertina.ch, Tel. 081 258 33 41 **ADRESSE:** Churer Magazin, Desertina Verlag und Logistik AG, Kasernenstrasse 1, 7004 Chur, Tel. 081 258 33 30, Fax 081 258 33 43 **DRUCK:** AVD Goldach **ABONNEMENTE:** Inland Fr. 48.–, Ausland Fr. 96.–, Einzelnummer Fr. 4.– **ERSCHEINUNGSWEISE:** Das Churer Magazin erscheint monatlich **DISTRIBUTION:** Verteilung in alle Churer Haushalte, Postfächer sowie an alle Gäste in Hotels, Gastronomie und Detailhandel **ISSN 1662-7180**

THEATER

21.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light». Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Spiel) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Musik). Eintritt Fr. 30.–. www.klibuehni.ch

ittwoch, 7. Juli**ALLGEMEINES**

13.30–15.30 Uhr, Stadtpark: Alphorn schnuppern mit Werner Erb. Alphörner und Mundstücke stehen gratis zur Verfügung. Um 18 Uhr spielen Alphornbläser in einer spontanen Zusammensetzung im Fontanapark. Kollekte. www.wernererb.ch

FÜHRUNGEN

14.30–16.30 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

THEATER

21.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light». Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Spiel) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Musik). Eintritt Fr. 30.–. www.klibuehni.ch

Donnerstag, 8. Juli**FÜHRUNGEN**

16–17 Uhr, Domschatzmuseum, Hof: Entdecken Sie den einzigartigen Domschatz. Die Kunstwerke gehörten ursprünglich zur mittelalterlichen Ausstattung der Kathedrale und der Klosterkirche St. Luzi. Zum anderen sind die 35 Todesbilder aus dem Bischöflichen Schloss zu sehen. Es handelt sich dabei um den schweizweit einmaligen Todesbilderzyklus von 1543 nach Motiven von Hans Holbein d. J. Anmeldung bis Mittwoch 16 Uhr. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 20.–/Fr. 6.– für Kinder. www.stadtfuehrungen.ch

Freitag, 9. Juli**BILDUNG**

17–18.30 Uhr, FH Graubünden, Pulvermühlestrasse 57: Das Programm «Weiterbildung Management» richtet sich an Führungskräfte des mittleren und oberen Kaders und umfasst die Stufen DAS in Business Administration, MAS in Business Administration und EMBA General Management. Der Infoanlass wird online durchgeführt. Eine Anmeldung ist notwendig. www.fhgr.ch

THEATER

21.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light». Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Spiel) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Musik). Eintritt Fr. 30.–. www.klibuehni.ch

Samstag, 10. Juli**ALLGEMEINES**

8–12 Uhr, Obere- und Untere Gasse: Churer Wochenmarkt. Bis Ende Oktober bieten rund 30 Bauernfamilien wieder ihre Frischprodukte an. Es besteht eine Maskenpflicht. www.churer-wochenmarkt.ch

17–22 Uhr, Chur Bergbahnen, Karsenenstrasse 15: Abendfahrt auf Brambrüesch. In den Sommermona-

ten sind die Chur Bergbahnen jeden Samstag durchgehend bis 22 Uhr in Betrieb. Der Alpenbikepark ist bei guter Witterung bis 21 Uhr offen. Die Abendkarte ist ab 16 Uhr gültig und kostet 25 Franken für Biker und 18 Franken für Wanderer und Geniesser. Für Inhaber des Jahresabos «Uffa» ist der Abendbetrieb inklusive. Brambrüesch der perfekte Start ins Wochenende. www.churbergbahnen.ch

9–12 Uhr, Jugendhaus Stadtbaugarten, Gäuggelistrasse 10: Repair Café. Ob Toaster, Kleidung, kleine Möbel oder Lampen – fast alles, was defekt ist, kann im Repair Café repariert werden. Die Besucher werden von technisch versierten Personen angeleitet. Die Reparaturdienstleistungen sind kostenlos, bezahlt wer-

den müssen lediglich die Ersatzteile. www.repair-cafe.gr

Sonntag, 11. Juli**AUSSTELLUNGEN**

11–12 Uhr, Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35: Öffentliche Führung durch die Ausstellung «Giovanni Giacometti. Die grossen Panoramen». Eintritt Fr. 12.–/15.–, Kinder, Jugendliche bis 16 Jahre gratis. www.kunstmuseum.gr.ch

Montag, 12. Juli**BILDUNG**

18.30–20 Uhr, FH Graubünden, Pulvermühlestrasse 57: Das berufsbegleitende Studium MAS in Energiewirtschaft beinhaltet ein fundiertes

 Chur echt verführend.



Gastro(s)pass®

Mit Stil durch die Woche.

Jetzt einlösen!

Die Gastro(s)pass® Chur 2021 können von 7. Juni bis 6. Oktober 2021 wieder eingelöst werden.

Teilnehmende Betriebe

Restaurant Bodega Española
Restaurant Pizzeria Brauerei
Restaurant Drei Könige
Italy 1901
Ristorante La Meridiana
Restaurant Marsöl

Hotel Mercure Chur City West
PUNCTUM
Pur.Lokal | Jan Kocht
Veltliner Weinstube zum Stern
Zollhaus Bündnerstube

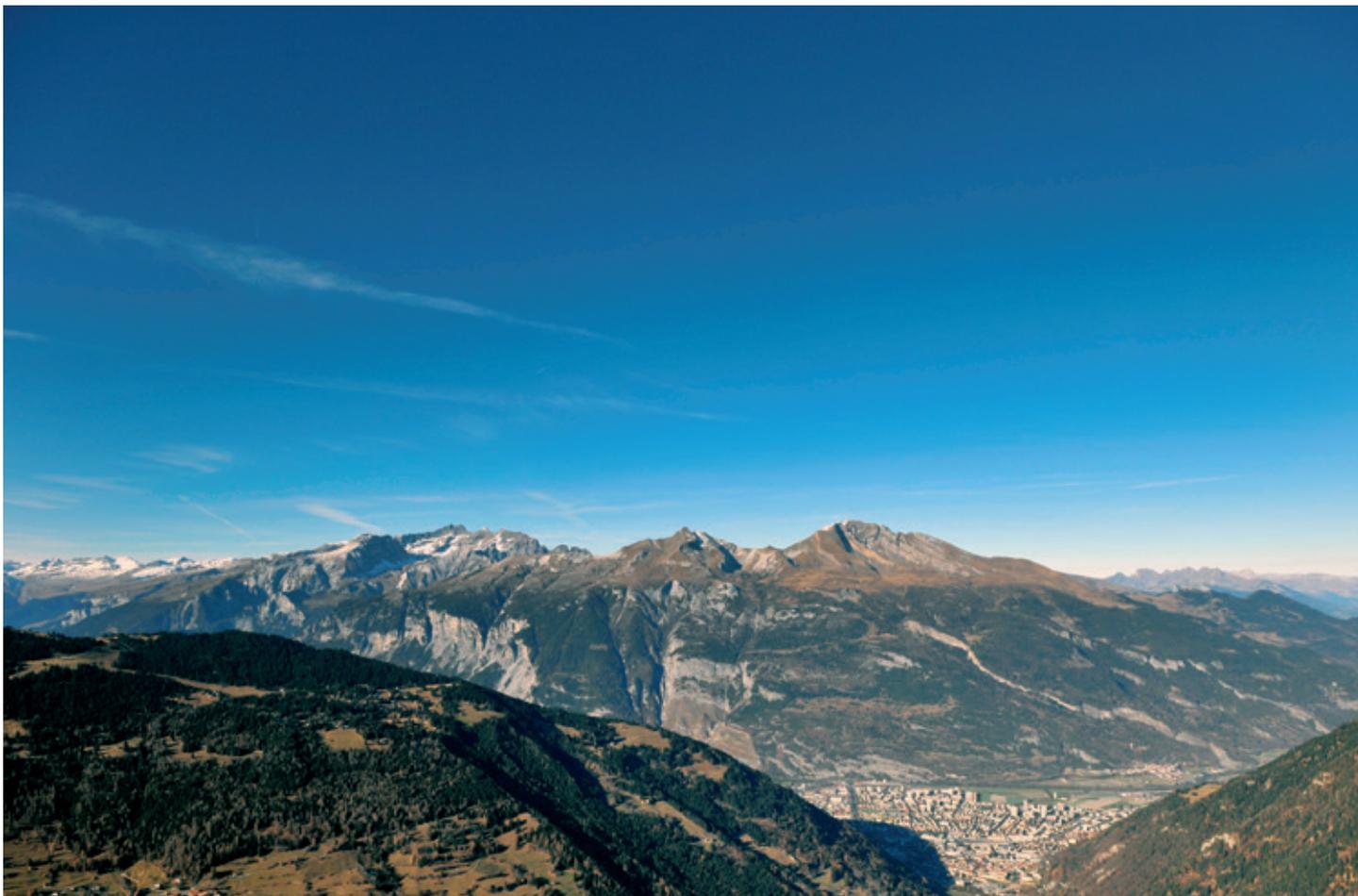
Einlösen

- **Regulär:** Gastro(s)pass-Menüs gemäss www.gastrospass.com abends von Sonntag bis Donnerstag einlösbar
- **Neu als Wertgutschein:** ausschliesslich freitags und samstags auch als Wertgutschein (kein Gastro(s)pass-Menü) einlösbar

Wir wünschen an Guata und vill Gastro(s)pass®!

www.gastrospass.com

PASSUGGER QUELLE DER *Gastfreundschaft* SEIT 1896



Beliebtes Wanderziel: Das Churer Joch bietet einen bezaubernden Ausblick auf Chur und den Calanda.

Basiswissen aus Energiewirtschaft, Energietechnik und Energierecht. Der Infoanlass wird online durchgeführt. Eine Anmeldung ist notwendig. www.fhgr.ch

FÜHRUNGEN

17–18.30 Uhr, Postplatz, bei der Wetterstation: «Bewegte Frauengeschichten». Am Frauenrundgang erhalten Sie Einblicke in das Leben von berühmten Bündnerinnen, insbesondere Churer Frauen. Die Stadtführerinnen erzählen spannende Geschichten von angesehenen Frauen von damals bis heute wie Sylvia Caduff, Angelika Kauffmann und Elly Koch. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

THEATER

21.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light». Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Spiel) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Musik). Eintritt Fr. 30.–. www.klibuehni.ch

Dienstag, 13. Juli

ALLGEMEINES

14 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: SprachTreff Deutsch. Moderierte Gesprächsrunde für Deutsch-Lernende

zu Themen des Alltags. Eintritt frei. www.biblioichur.ch

THEATER

21.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light». Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Spiel) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Musik). Eintritt Fr. 30.–. www.klibuehni.ch

Mittwoch, 14. Juli

ALLGEMEINES

13.30–15.30 Uhr, Stadtpark: Alphorn schnuppern mit Werner Erb. Alphörner und Mundstücke stehen gratis zur Verfügung. Um 18 Uhr spielen Alphornbläser in einer spontanen Zusammensetzung im Stadtgarten. Kollekte. www.wernererb.ch

19–22.45 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Spielabend für Erwachsene. Gesellschaftsspiele kennenlernen und ausprobieren. Eintritt frei. www.biblioichur.ch

FÜHRUNGEN

14.30–16.30 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die äl-

teste Schweizer Stadt. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

VORTRÄGE

12.30 Uhr, Bündner Naturmuseum, Masanserstrasse 31: Rendez-vous am Mittag mit Führung durch die Ausstellung «SEXperten. Flotte Bienen und tolle Hechte». Hier dreht sich um die Fortpflanzung, die Sicherung des Nachwuchses. Eintritt Fr. 6.–, Kinder bis 16 Jahre gratis. www.naturmuseum.gr.ch

THEATER

21.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light». Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Spiel) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Musik). Eintritt Fr. 30.–. www.klibuehni.ch

Freitag, 16. Juli

THEATER

21.30 Uhr, Klibühni – Das Theater, Kirchgasse 14: «Zauberflöte light». Mit Bettina Dieterle und Andrea Zogg (Spiel) sowie Reto Senn und Marco Schädler (Musik). Eintritt Fr. 30.–. www.klibuehni.ch

Samstag, 17. Juli

ALLGEMEINES

8–12 Uhr, Obere- und Untere Gasse: Churer Wochenmarkt. Bis Ende Oktober bieten rund 30 Bauernfamilien wieder ihre Frischprodukte an. Es besteht eine Maskenpflicht. www.churer-wochenmarkt.ch

17–22 Uhr, Chur Bergbahnen, Kasernenstrasse 15: Abendfahrt auf Brambrüesch. In den Sommermonaten sind die Chur Bergbahnen jeden Samstag durchgehend bis 22 Uhr in Betrieb. Der Alpenbikepark ist bei guter Witterung bis 21 Uhr offen. Die Abendkarte ist ab 16 Uhr gültig und kostet 25 Franken für Biker und 18 Franken für Wanderer und Geniesser. Für Inhaber des Jahresabos «Uffa» ist der Abendbetrieb inklusive. Brambrüesch der perfekte Start ins Wochenende. www.churbergbahnen.ch

KONZERTE

17–18 Uhr, Villa Fontana, Atelier Luis Coray, Lürlibadstrasse 118: Konzert und Buchpräsentation von Pascal Gamboni. Reservation erforderlich unter 079 598 18 84. Eintritt Fr. 20.–. www.pascalgamboni.ch

Dienstag, 20. Juli**ALLGEMEINES**

14.30 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Geschichten – Cuentos – Stories für Kinder von 4 bis 7 Jahren auf Deutsch und Somali. Eintritt frei. www.bibliochochur.ch

19–22 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Dungeons & Dragons. Ein Tisch, Würfel, vier Spieler und der Dungeon Master: Das sind die Zutaten für fantastische Geschichten voller Magie, Monster und Abenteuer. Das Rollenspiel für Fantasyliebhaber wird für Einsteiger jeweils erklärt und anschliessend in Gruppen gespielt. Eintritt frei. www.bibliochochur.ch

AUSSTELLUNGEN

12.15–13.15 Uhr, Rätisches Museum, Hofstrasse 1: Führung durch die Ausstellung «Vom Glück vergessen. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen in Graubünden». Anmeldung unter info@rm.gr.ch oder 081 257 48 40. Eintritt Fr. 4.–/6.–. www.raetischesmuseum.gr.ch

Mittwoch, 21. Juli**ALLGEMEINES**

13.30–15.30 Uhr, Stadtpark: Alphorn schnuppern mit Werner Erb. Alphörner und Mundstücke stehen gratis zur Verfügung. Um 18 Uhr spielen Alphornbläser in einer spontanen Zusammensetzung im Fontanapark. Kollekte. www.wernererb.ch

FÜHRUNGEN

14.30–16.30 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

Donnerstag, 22. Juli**FÜHRUNGEN**

16.30–18.30 Uhr, Hofplatz: «Wein(ver)führung – das Churer Torculum». Wussten Sie, dass Chur bis Ende des 19. Jahrhundert die Weinmetropole Graubündens war? Tauchen Sie ein in die alte Tradition des Weinbaus und entdecken Sie die grösste Weinpresse der Ostschweiz. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 30.–. www.stadtfuehrungen.ch

THEATER

20 Uhr, Quaderwiese: Premiere. Die Freilichtspiele Chur spielen «Chur 1947» von Philipp Gurt. Ein Fräuleinmörder versetzt die Stadt in Angst und Schrecken. Mit Nikolaus Schmid als Kommissar Walter Caminada, Rebecca Indermaur Ärztin Menga Fanzun und Curdin Caviezel als Knecht Jürg Mehli. Die Regie hat Marco Luca Castelli. Eintritt Fr. 15.–/45.–. www.freilichtspiele-chur.ch

Freitag, 23. Juli**KINO**

18 Uhr, Waisenhausstrasse: Das Kino Open Air findet bis zum 15. August unterhalb des Fürstenwaldes statt. Während dieser drei Wochen wird täglich eine Abendvorführung stattfinden. Das Filmprogramm besteht aus Blockbustern, Filmklassikern und Familienfilmen. Vor-, während und nach der Veranstaltung werden an einer Bar Getränke ausgeschrieben und Popcorn verkauft. Ein Food Truck serviert trendiges Fingerfood. Eintritt Fr. 10.–/20.–. www.kinoa.ch

THEATER

20 Uhr, Quaderwiese: Die Freilichtspiele Chur spielen «Chur 1947» von Philipp Gurt. Ein Fräuleinmörder versetzt die Stadt in Angst und Schrecken. Eintritt Fr. 15.–/45.–. www.freilichtspiele-chur.ch

Samstag, 24. Juli**ALLGEMEINES**

8–12 Uhr, Obere- und Untere Gasse: Churer Wochenmarkt. Bis Ende Oktober bieten rund 30 Bauernfamilien wieder ihre Frischprodukte an. Es besteht eine Maskenpflicht. www.churer-wochenmarkt.ch

17–22 Uhr, Chur Bergbahnen, Kasernenstrasse 15: Abendfahrt auf Brambrüesch. In den Sommermonaten sind die Chur Bergbahnen jeden Samstag durchgehend bis 22 Uhr in Betrieb. Der Alpenbikepark ist bei guter Witterung bis 21 Uhr offen. Die Abendkarte ist ab 16 Uhr gültig und kostet 25 Franken für Biker und 18 Franken für Wanderer und Geniesser. Für Inhaber des Jahresabos «Uffa» ist der Abendbetrieb inklusive. Brambrüesch der perfekte Start ins Wochenende. www.churbergbahnen.ch

9.15–10.15 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Bibliotheksführung. Wie Sie die Stadtbibliothek nutzen können. Anschliessend Fragerunde bei Kaffee und Gipfeli. Eintritt frei. www.bibliochochur.ch

THEATER

20 Uhr, Quaderwiese: Die Freilichtspiele Chur spielen «Chur 1947» von Philipp Gurt. Ein Fräuleinmörder versetzt die Stadt in Angst und Schrecken. Eintritt Fr. 15.–/45.–. www.freilichtspiele-chur.ch

Sonntag, 25. Juli**THEATER**

20 Uhr, Quaderwiese: Die Freilichtspiele Chur spielen «Chur 1947» von Philipp Gurt. Ein Fräuleinmörder versetzt die Stadt in Angst und Schrecken. Eintritt Fr. 15.–/45.–. www.freilichtspiele-chur.ch

Dienstag, 27. Juli**ALLGEMEINES**

14 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: SprachTreff Deutsch. Moderierte Gesprächsrunde für Deutsch-Lernende zu Themen des Alltags. Eintritt frei. www.bibliochochur.ch

16–19 Uhr, Stadtbibliothek, Postplatz: Gaming für Kinder und Jugendliche. Gemeinsam mit anderen auf dem grossen Bildschirm spielen. Spielzeit pro Spieler: ½ Stunde. Eintritt frei. www.bibliochochur.ch

FÜHRUNGEN

10.30–12 Uhr, Arcas: Kinderstadtführung. Dass man Steinböcke und Murmeltiere in der Alpenstadt Chur antrifft, kann man sich ja noch vorstellen. Aber dass in der Bündner Hauptstadt auch Affen anzutreffen sind – wer hätte das gedacht! Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 15.–. www.stadtfuehrungen.ch

16.30–17.30 Uhr, RhB-Garten, Bahnhofstrasse 25: «RhB Backstage». Das vom Bündner Architekten Nicolaus Hartmann entworfene Verwaltungsgebäude der Rhätischen Bahn birgt allerlei Schätze aus der Bahnwelt Graubündens. Erhalten Sie einen Einblick in die 130-jährige Geschichte der Bündner Staatsbahn. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 15.– (Erwachsene), Fr. 6.– (Kinder 6 bis 15 Jahre). www.stadtfuehrungen.ch

LESUNGEN

19.30–21 Uhr, Rätisches Museum, Hofstrasse 1: Im Rahmen der Ausstellung «Vom Glück vergessen. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen in Graubünden» liest und erzählt aus «Schattenkind» und «Blätterflüstern». Teilnehmerzahl bei allen Veranstaltungen begrenzt. Reservation unter info@rm.gr.ch oder 081 257 48 40. Eintritt Fr. 4.–/6.–. www.rm.gr.ch

GIPFELTREFFEN...

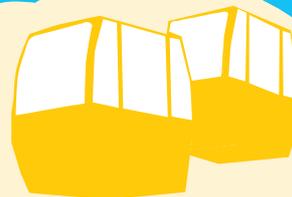
hoch über dem Alltag und der Bündner Herrschaft

Ab Haltestelle Malans Älplibahn direkt zum Terrassen-Beizli auf 1800 m ü. M. zum Wandern, Verweilen, Geniessen.

Immer reservieren! Telefon 081 322 47 64

www.aelplibahn.ch


die **älpli** bahn
malans



Mittwoch, 28. Juli

ALLGEMEINES

13.30–15.30 Uhr, Stadtpark: Alphorn schnuppern mit Werner Erb. Alphörner und Mundstücke stehen gratis zur Verfügung. Um 18 Uhr spielen Alphornbläser in einer spontanen Zusammensetzung im Stadtgarten. Kollekte. www.wernererb.ch

AUSSTELLUNGEN

19 Uhr, Stadtgalerie, Poststrasse 33: Eröffnung der Ausstellung «Mäuse – Bewegungen – Wahrnehmungen» mit Zeichnungen und Skizzen der Engadiner Illustratorin Lea Gredig. Die Ausstellung dauert bis zum 15. August. Die Galerietüren stehen jeweils von Donnerstag bis Samstag von 15 bis 19 Uhr offen. Eintritt frei. www.leagredig.ch

FÜHRUNGEN

14.30–16.30 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

THEATER

20 Uhr, Quaderwiese: Die Freilichtspiele Chur spielen «Chur 1947» von Philipp Gurt. Ein Fräuleinmörder versetzt die Stadt in Angst und Schrecken. Eintritt Fr. 15.–/45.–. www.freilichtspiele-chur.ch

Donnerstag, 29. Juli

FÜHRUNGEN

17–18.30 Uhr, Alexanderplatz: «Nomen est omen». Strassen- und Platznamen der Churer Altstadt geben auf unterhaltsame Weise einen Einblick in die reiche Geschichte der ältesten Stadt der Schweiz. oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

THEATER

20 Uhr, Quaderwiese: Die Freilichtspiele Chur spielen «Chur 1947» von Philipp Gurt. Ein Fräuleinmörder versetzt die Stadt in Angst und Schrecken. Eintritt Fr. 15.–/45.–. www.freilichtspiele-chur.ch

Freitag, 30. Juli

THEATER

20 Uhr, Quaderwiese: Die Freilichtspiele Chur spielen «Chur 1947» von Philipp Gurt. Ein Fräuleinmörder versetzt die Stadt in Angst und Schrecken. Eintritt Fr. 15.–/45.–. www.freilichtspiele-chur.ch

Samstag, 31. Juli

ALLGEMEINES

17–22 Uhr, Chur Bergbahnen, Kasernenstrasse 15: Abendfahrt auf Brambrüesch. In den Sommermonaten sind die Chur Bergbahnen jeden Samstag durchgehend bis 22 Uhr in Betrieb. Der Alpenbikepark ist bei guter Witterung bis 21 Uhr offen. Die Abendkarte ist ab 16 Uhr gültig und kostet 25 Franken für Biker und 18 Franken für Wanderer und Geniesser. Für Inhaber des Jahresabos «Uffa» ist der Abendbetrieb inklusive. Brambrüesch der perfekte Start ins Wochenende. www.churbergbahnen.ch

FÜHRUNGEN

10–12 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

KONZERTE

19 Uhr, Martinskirche, Martinsplatz: «Volksmusik aus Europa». Das Calamus Trio mit den Klarinetten Martin Zimmermann und Josias Just und der Pianistin Alena Cherny spielen Kompositionen und Bearbeitungen

aus dem Balkan, Ungarn, Klezmer aber auch Arrangements mit Schweizer Volksmelodien. Eintritt frei.

THEATER

20 Uhr, Quaderwiese: Die Freilichtspiele Chur spielen «Chur 1947» von Philipp Gurt. Ein Fräuleinmörder versetzt die Stadt in Angst und Schrecken. Eintritt Fr. 15.–/45.–. www.freilichtspiele-chur.ch

Sonntag, 1. August

ALLGEMEINES

9–23.30 Uhr, Chur Bergbahnen, Kasernenstrasse 15: 1. August-Feier auf Brambrüesch. Vom Brunch über Wanderungen und Biketouren bis zum abendlichen Ausklang mit Grilladen: Auf Brambrüesch stehen die Zeichen am Nationalfeiertag auf Genuß. Ab 16 Uhr gelten Spezialtarife, die Bergbahnen sind durchgehend bis 23.30 Uhr in Betrieb. Für Brunch und Abendessen wird eine Reservierung in den Bergrestaurants empfohlen. www.churbergbahnen.ch

KONZERTE

19 Uhr, Martinskirche, Martinsplatz: Orgelkonzert zum Nationalfeiertag mit Stephan Thomas. Neben den Variationen über die Nationalhymne erklingen Werke von Bündner und Schweizer Komponisten sowie Werke mit Schweizer Thematik. Eintritt frei, Kollekte. www.churerorgelkonzerte.ch

ZIP - LINE

COMING SOON!

Pradaschier

Erlebnisberg & Bergrestaurant

SOMMERSAISON 2021

4. JUNI - 24. OKTOBER

DEIN TICKET GLEICH ONLINE KAUFEN!

Pradaschier. Der Erlebnisberg | 7075 Churwalden

+41 81 356 21 80 | info@pradaschier.ch | pradaschier.ch

Ferien für Daheimgebliebene – alles andere als «Hausarrest»

Ungetrübte Ferien im Ausland sind in Zeiten von Corona noch immer schwierig. Wieso also nicht für einmal die Heimat entdecken? In Chur und Umgebung gibt es spannende Angebote.

Nachfolgend sechs Ideen für einen unvergesslichen Sommertag in und um Chur.

STADTFÜHRUNGEN

Geführt? Besser informiert! Die älteste Stadt der Schweiz hat eine Menge zu erzählen. Jahrhunderte haben den Transitort geprägt und Spuren hinterlassen. Die versteckten Winkel, belebten Gassen und historischen Bauwerke bilden den perfekten Rahmen für einen geführten Stadtrundgang. Chur Tourismus organisiert klassische Stadtrundgänge aber auch spezielle Themenführungen, die ganz neue Einblicke eröffnen und auch für Einheimische, ob neuzugezogen oder alteingesessen, spannend sind. Wissenslücken werden geschlossen und Fragen aufgeworfen. Oder wussten Sie etwa schon, wie der «Süsse Winkel» zu seinem Namen kam?

www.stadtfuehrungen.ch

RHEINSCHLUCHT

Das River Rafting auf dem Vorderrhein ist eine wundervolle Art, die 20 Kilometer lange Ruinaulta aus einer imposanten Perspektive kennen zu lernen – ein feuchtfröhliches Erlebnis für die ganze Familie. Als «Taxis» dienen robuste Schlauchboote oder auch aufblasbare Funyaks. Mit dem Bootsführer geht's in Teamarbeit flussabwärts. Wellen, Stromschnellen, weisse Felsen und bunte Auenlandschaften wechseln sich ab. In den ruhigeren Streckenabschnitten kann man ein Bad im «frischen» Rhein zu nehmen. Angeboten werden Halbtages- sowie Tagestouren, im Sommer gibt es am Mittwochnachmittag speziell verbilligte Familienfahrten.

www.kanuschule.ch



DREIBÜNDENSTEIN

Gerade noch war man mitten im Trubel der Bündner Hauptstadt, und keine 20 Minuten später findet man sich in einer fabelhaften Bergwelt wieder. Das Hochplateau von Brambrüesch und der Bergrücken des Dreibündensteins bilden eine einzigartige Landschaft mit traumhafter Aussicht über das Rheintal, die Surselva, an den Heinzenberg und ins Schanfigg. Ein ab-

wechslungsreicher Höhenweg führt anschliessend nach Feldis. Von dort geht es mit der Gondelbahn nach Rhäzüns und mit der Rhätischen Bahn zurück nach Chur. Die Wanderung nimmt knapp fünf Stunden in Anspruch. Wer noch Zeit hat, besucht die aus dem 10. Jahrhundert stammende Kirche Sogn Gieri in Rhäzüns. Hier lassen sich Fresken sowie Decken- und Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert bestaunen. Eines der auffälligsten Gemälde ist der Drachenkampf des heiligen Georg, gemalt vom Waltensburger Meister. Und das Beste: Für alle Fahrten gibt es ein attraktives Rundreiseticket.

www.churtourismus.ch

www.dreibuendenstein.ch



PRADASCHIER

Einer der vielfältigsten Ausflüge beginnt an der Talstation der Brambrüeschbahn. Mit dem Erlebnisticket «Chur/Brambrüesch – Pradaschier/Churwalden» in der Tasche geht es auf den Churer Hausberg. Nach einer zirka zweistündigen, gemütlichen Wanderung erreicht man den Erlebnisberg Pradaschier. Während die Eltern auf der Terrasse die Sonne geniessen, können sich die Kinder im Seilpark Pradaschier vergnügen. Die Anlage wurde so angelegt, dass er für Kinder ab zehn Jahren zugänglich ist. Erwachsene

kommen dabei ebenso auf ihre Kosten. Aber auch die Rodelbahn, die längste der Schweiz, hat es in sich: Mit 31 Kurven und einer Höhendifferenz von 480 Metern ist während knapp zehn Minuten für Action pur gesorgt. Wer danach eine Abkühlung nötig hat, erhält diese mit einem Sprung ins kühlende Nass im Freibad Churwalden. Selbstverständlich ist auch die gemütliche Variante ab Churwalden mit der Sesselbahn nach Pradaschier möglich.

www.bergbahnenchur.ch

www.pradaschier.ch

HEIDIDORF

Ein lockerer Spaziergang führt durch die Rebberge zum Heididorf oberhalb von Maienfeld – zurück ins 19. Jahrhundert, die Zeit von Heidi. Das Heidihaus, Heidis Alphütte, die Dorfschule und der Rathausstall lassen die Kinderherzen höher schlagen. Viel Heidi kann man auch auf dem Erlebnisweg zur Heidalp entdecken. Heidi von oben betrachten kann man auch vom Malanser Äpli aus, das bequem mit der Äplibahn erreichbar ist. Im Gebiet Vilan, Falknis und Schesaplana erwartet die Fahrgäste ein herrliches Wanderparadies. Und wem nach der Wanderung der Magen knurrt, kann sich im Bergrestaurant verpflegen.

www.heididorf.ch

www.aelplibahn.ch

BERGWERK GONZEN

Eine Führung mit einem erfahrenen Bergwerksführer im 1966 stillgelegten Eisenbergwerk Gonzen in Sargans – je nach Variante zwischen zwei Stunden und zwei Tagen – hat ihren ganz besonderen Reiz. Auf einem Rundgang durch einen Teil des 90 Kilometer langen Stollenlabyrinthes erlebt man, unter welche Mühen hier während Jahrhunderten Eisenerz abgebaut wurde. Tiefe Silos, versteckte Winkel, die wechselnden Farben des mächtigen Erzlagereisens und die weitgehend im Originalzustand belassenen Arbeitsstätten der Knappen faszinieren jeden Besucher. Wegen der Coronavirus werden die Führungen in kleinen Gruppen durchgeführt.

www.bergwerk-gonzen.ch

Die Höflibeiz startet am 23. Juli

Eine weitere Saison der Höflibeiz im malerischen Innenhof der Klibühni steht bevor. Die diesjährigen Gastgeber sind Gian Marco Castrogiovanni und Chris Schäper in der Küche sowie Rocco Primoceri und Max Decurtins im Service und an der Bar. Für zusätzliche Abwechslung im Speiseplan werden, wie jedes Jahr, Teams gesucht, die einen Abend mitgestalten. Ein solches Team sollte aus fünf bis sieben Personen bestehen, die dann gemeinsam das Abendmenü zubereiten und die Gäste bedienen. Gerne können sich freiwillig Helfende auf www.klibuehni.ch (Rubrik Höflibeiz) im Doodle eintragen. Die Höflibeiz ist vom 23. Juli bis zum 28. August täglich von 18 bis 24 Uhr geöffnet. (cm)



«Zauberflöte light»

Tamino, ein junger Prinz, einer der an der Goldküste aufgewachsen ist und mit 15 den Lamborghini vom Papa zu Schrott gefahren hat, aber nie dafür bestraft wurde, sondern eine Rolex zum 16. Geburtstag bekommen hat, erwacht in einem fremden Land. Eine Schlange ist gerade dabei Tamino zu beißen... Ein Ehepaar – sie Frauenärztin, er Musikwissenschaftler – kommt gerade von den Salzburger Festspielen zurück, wo sie eine moderne Interpretation der «Zauberflöte», Mozarts wohl bekanntester Oper, gesehen hat. Ein Geschlechterkampf beginnt, die Zauberflöte im Spiegel von Gender und Me Too. Die «Zauberflöte light» stammt aus der Feder von Eva Roselt und Bettina Dieterle, die zusammen

mit Andrea Zogg auch auf der Bühne steht. Für den musikalischen Part sorgen Reto Senn und Marco Schädler. Die «Kammeroper in einem Akt» ist vom 4. bis zum 16. Juli jeweils um 21.30 Uhr in der Klibühni zu sehen. (cm)

Fotografien im Fokus

Die Bündner Fotografen Arno Balzarini und Marc Deragisch haben an der Vazerolgasse 14 die Galerie Vazerol 14 eröffnet. Das Angebot konzentriert sich laut Mitteilung vorwiegend auf Arbeiten im Bereich der analogen Fotografie. Zurzeit stellen Balzarini und Deragisch eigene Schwarzweissfotografien aus. Im Fokus steht dabei die Natur. Später sind Ausstellungen mit Bildern von neuen Fotoprojekten sowie Ausstellungen von anderen Fotografen vorgesehen. Vorerst ist die Galerie Vazerol 14 jeweils am Samstag von 14 bis 16 Uhr oder auf Anfrage unter der Email info@vazerol14.ch geöffnet. Weitere Infos unter www.vazerol14.ch (cm)

Ester Vonplon stellt aus

Unter dem Titel «Flügel Schlag» stellt Ester Vonplon neue Arbeiten in der Galerie Löwen vor. Die 41-jährige Künstlerin aus Castrisch erstellt ihre Fotogramme mit Fotopapier aus dem Jahr 1907. Das lichtempfindliche Papier, das seit über hundert Jahren im Dunkeln gelagert wurde, ändert innerhalb weniger Stunden seine Farbe. Die Pflanzen, Tiere, Steine die sich im Wind auf dem Papier bewegen und das wandernde Licht der Langzeitbelichtung hinterlassen unscharfe Zeichnungen, die Vonplon auf ihren Streifzügen durch den Fichtenirwald Scatlè oberhalb von Brigels festhält. Der Abdruck, die Spur, die Silhouette interessieren die Künstlerin mehr als die fotografische Präzision. Wenn sie ihre Serie «Flügel Schlag» nennt, dann deshalb, weil sich die Natur in ihrer Verletzlichkeit offenbart. Die Ausstellung dauert bis zum 30. Juli. (cm)

KULTUR sommer **Arosa**

2021
arosa^kultur
www.arosakultur.ch

KONZERTE OPER THEATER LESUNGEN VORTRÄGE

Alle Informationen auf
www.arosakultur.ch

Graubündner
Kantonalbank

Kulturförderung Graubünden, Amt für Kultur
Promozione da la cultura dal Grischun, Uffiz da cultura
Promozione della cultura dal Grigione, Ufficio della cultura

Hotellerie Arosa

Stiftung Dr. M. O. Wirtzhalter
Stiftung Dr. Valentin Malsamoud

Arosa
Kultur

filmsfestival 2021

Konzerte Sommer 2021

Sa, 17. Juli	Eröffnungskonzert im Casti Aspermont Klaviertrio Andreas Hofmeir (Tuba) und Andreas Mildner (Harfe)
So, 18. Juli	Nuria Rial (Sopran) im Jugendstilsaal Films
Mo, 19. Juli	Brahms Sextett in der Waldhütte Salams
Mi, 21. Juli	Anna Trauffer (Kontrabass solo) im Bellevue Films
Fr, 23. Juli	Piazzolla Quartette in in Fidaz
Sa, 24. Juli	Strassen-Kultur-Tag in Films Dorf Pflanzplatz in Films Waldhaus
So, 25. Juli	Papiertheater in Laax in der Sentupada Laax Belenus Quartett im Pavillon Waldhaus Films
Mo, 26. Juli	Das Gelbe Haus Martha von Castelberg
Mi, 28. Juli	Musik von Norden Holberg Suite „Stalla“ Alp Nagens
Do, 29. Juli	zu Gast im Schloss Reichenau
Fr, 30. Juli	Die Einsamkeit im Schaufenster
Sa, 31. Juli	mit Mozarts Divertimento in Conn
Do, 5. Aug.	Mozarts Zauberflöte im Hotel Adula
Fr, 6. Aug.	Kolophonium-Konzert am Waldrand Fidaz Trompeten-Serenade auf dem Laaxersee
Sa, 7. Aug.	Open-Air-Konzert Wieso Wien? Postplatz Waldhaus Pedro Lenz in der Sentupada Films Waldhaus
So, 8. Aug.	Leyla Schayegh & M. Zimmermann im Ringel Trin
Fr, 3. Sept.	Musique Simili in Scheia: Stall Biobauer Schmid
Do, 16. Sept.	Irtsche Lebensfreude im Hotel Schweizerhof

weitere Informationen und Tickets: www.filmsfestival.ch

Films

GEMEINDE FILMS

Graubündner
Kantonalbank

Das kulturelle Leben in Graubünden blüht wieder auf

Wir sehen endlich Licht am Horizont. Vor allem die Organisatoren der kleineren Sommerfestivals sind zuversichtlich und froh, an ihren Plänen festhalten zu können.

Doch ganz ohne Anpassungen wird es aber auch in diesem Jahr nicht gehen.

DAVOS FESTIVAL

Das 36. Davos Festival widmet sich vom 7. bis zum 21. August den Themen Gleichheit und Gleichberechtigung. Und den Frauen: Über viele Jahrhunderte wurden Komponistinnen kaum gehört. In späteren Zeiten wurden ihre Werke schlicht und einfach in die Schublade gesteckt. Es gibt also viel «ungehörte» Musik zu entdecken. Lauschen Sie den Volksliedern rund um s'Babeli, s'Iseli und anderen starken Frauen. Bei den Mittagskonzerten von «Frau Bach» trifft Barockmusik auf Zeitgenössisches. Das Luzia von Wyl Ensemble bringt New Yorker Lebenswelten nach Davos, und das Patriarchat wird in einem symbolischen Akt begraben.

www.davosfestival.ch

FESTIVAL DA JAZZ

In St. Moritz erklingt vom 8. Juli bis zum 1. August wieder Jazz vom Feinsten. Die 14. Ausgabe des Festival da Jazz findet im gleichen Rahmen statt wie im letzten Jahr. Das heisst: Es werden Spielstätten und Säle in Hotels bespielt, wo die Abstandsregeln problemlos eingehalten werden können. Dazu finden viele Konzerte im Freien statt, etwa am Stazersee, im Garten des Hotels Kulm und im Taiswald. Grosse Namen tauchen im Programm auf, etwa der Gitarrist John Mc Laughlin, der Sänger Zucchero, der Pianist Brad Mehldau, die Saxophonistin Candy Dulfer, die Sängerin Angélique Kidjo oder auch der Harfenist Andreas Vollenweider.

www.festivaldajazz.ch

ORIGEN

Origens Sommer kreist um Schöpfung und Zerstörung, Mythos und Evolution, Paradies und Weltuntergang. Unter dem Titel «Creaziun» wagt Origen ein kraftvolles Revival nach der langen pandemischen Stille: Auf dem Programm stehen insgesamt 132 Veranstaltungen, darunter elf Uraufführungen. Gespielt wird unter anderem in der Burg Riom, im Turm auf dem Julierpass, im (frisch renovierten) Posthotel Löwen in Mulegns: Konzertminiaturen, Mu-

siktheater und gregorianische Gesänge, ferner Ausstellungen und kulturhistorische Führungen. Besonders spektakulär wird der Tanzsommer mit internationalen Spitzenensembles aus aller Welt. Das Programm beginnt am 1. Juli mit Juliano Nunes «Cor» und endet am 15. August mit Andrey Kaydanovskiy «Passengers». Auch die Commedia tourt wieder durch den Kanton und nimmt diesmal die Kunstwelt aufs Korn.

www.origen.ch



KULTURSOMMER AROSA

Der Kultursommer Arosa lebt von der Vielfalt. In Ergänzung zu den Musikkurswochen gibt es wiederum unterhaltsame Anlässe für Jung und Alt – eine Oper, Kindertheater, Konzerte, Lesungen und Vorträge. Diese finden an verschiedenen Orten in und um Arosa statt. Eröffnet wird der Kultursommer am 3. Juli von drei jungen Talenten, dem Pianisten Alexander Sahatci und dem Duo Mana mit der Cellistin Selma Aerni und

der Pianistin Norina Hirschi. Abwechslung versprechen die Dienstagskonzerte. Ein Höhepunkt ist die «Oper im Wald» mit der Kammerphilharmonie Graubünden. Am 26., 27. und 28. Juli ist Rossinis Oper «La cambiala dal matrimoni» zu erleben – erstmals in romanischer Sprache. Sympathisch: Die Bahnfahrt ist beim Eröffnungskonzert und bei den Opernaufführungen inbegriffen.

www.kultursommerarosa.ch

KLOSTERS MUSIC

Vom 31. Juli bis zum 8. August warten zum dritten Mal hervorragende Orchester und grossartige Stimmen in Klosters auf die Liebhaberinnen und Liebhaber der klassischen Musik. Acht Konzerte stehen auf dem Programm. Eine besondere Ehre ist es, den ungarischen Pianisten Sir András Schiff erneut willkommen zu heissen. Am 5. August wird er in der Arena Klosters Werke von Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert und Johannes Brahms zu Gehör bringen. Am letzten Tag präsentiert Klosters Music eine Premiere: einen Filmklassiker auf Grossleinwand mit live Musik, gespielt vom City Light Symphony Orchestra.

www.klosters-music.ch

FLIMS FESTIVAL

Das Flimsfestival geht in die 13. Runde. Zwischen dem 17. Juli und dem 8. August umfasst das Programm insgesamt 21 Veranstaltungen mit klassischer Musik, mit spannenden Ideen, alten und neuen Tönen. Geplant sind etwa ein Strassenkulturtag, ein Kinderfest und eine musikalische Lesung (mit Pedro Lenz). Am Laaxersee erschallen Trompeten, und auf der Alp Nagens erklingt norwegische Klaviermusik. Weitere Leckerbissen sind die Konzerte mit der Winterthurer Violinistin Leila Schayegh, dem bayerischen Tubisten (und Kabarettisten) Andreas Hofmeir, dem Basler Belenus Quartett und der katalanischen Sopranistin Nuria Rial.

www.flimsfestival.ch



Mode & Style

VON SEREINA VISCHER, INHABERIN DER BOUTIQUE OOH! IN CHUR.

Ferienzeit

Der Juli steht bevor und das heisst Ferienzeit! Wo zieht es Sie in diesem Jahr hin, werte Leser? Griechenland, Italien oder doch die Balearen? Wenn Sie ihre Ferien nicht gerade auf Balkonien verbringen, dann haben alle Reiseziele eine Gemeinsamkeit: Es heisst Kofferpacken! Während die Männer zwei Shorts, zwei lange Hosen, vier Hemden und vier Shirts einpacken, beginnt bei uns Damen der Packstress bestimmt schon eine Woche vor dem Urlaub. Erst ackert man sich durch den heimischen Schrank um dann festzustellen, dass man gaaanz dringend und absolut unbedingt noch ein neues Sommerkleid kaufen muss. Ersetzen Sie Sommerkleid wahlweise mit Shorts, Sommerbluse, T-Shirt... dann wissen Sie ansatzweise, was bei uns Damen das Problem ist: Der Schrank ist voll, aber trotzdem ist da nicht das richtige drin.

Schlussendlich mischen sich also neue Teile unter die Altbewährten und nun beginnt Phase zwei des Kofferpackens. Plötzlich sind da viel zu viele Kleidungsstücke, die man gerne mitnehmen möchte – der Koffer ist zu klein. Nun gilt es auszusortieren. Aber nein, dieses Kleid muss unbedingt mit, und diese Hotpants, die kann ich ja gar nur in den Ferien tra-

gen, das heisst, sie haben einen festen Platz im Reisegepäck. Falls man sich dann endlich auf die essentiellen Teile für die Feriengarderobe geeinigt hat, ja dann... kommen die Schuhe! Oh weh, der Koffer ist quasi schon voll, und jetzt sollen da noch Schuhe rein? Flipflops, Sneaker und Sandalen. Am liebsten noch in verschiedenen Farben. Und dann braucht's doch noch eine Tasche für abends und eine – besser zwei – Sonnenbrillen. Es ist eine nicht enden wollende Qual!

Falls Sie nun von mir einen Tipp erwarten, wie man clever den Koffer packt: Ich habe keinen! Wenn jemand schweissgebadet unter ächzen und stöhnen auf den Koffer sitzen muss um ihn überhaupt schliessen zu können, dann bin ich das. Und wenn es in den Ferien auch keinen Menschen interessiert, ob man an zwei Abenden dasselbe Tenue trägt; ich geniesse es für mich, jeden Abend eine neue Kombination auszuführen. Das nennt man übrigens artgerechte Kleiderhaltung. Denn wer will schon im Schrank eingesperrt bleiben...

Ich wünsche Ihnen allen von Herzen schöne und erholsame Ferien! A presto!

Herzlich, Ihre Sereina

ooh!
FINE FASHION

Steinbruchstrasse 12 – 7000 Chur – www.ooh.ch

P H I L I P P G U R T

C H U R

1 9 4 7

F R E I L I C H T S P I E L

IN DEN HAUPTROLLEN

..... CURDIN CAVIEZEL
..... REBECCA INDERMAUR
..... NIKOLAUS SCHMID

REGIE

..... MARCO LUCA CASTELLI

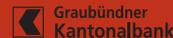
URAUFFÜHRUNG 22. JULI 2021
WEITERE 23. JULI – 12. AUGUST
QUADERWIESE CHUR 20 UHR

Zentrale Lage, 5 min. Gehdistanz ab Bahnhof.
Gedeckte Tribüne, rollstuhlgängig.

WWW.CHUR1947.CH



Boner Stiftung für Kunst und Kultur
Wilhelm Doerenkamp-Stiftung
Stiftung Dr. Valentin Malamoud
Stiftung Stavros S. Niarchos, Chur
Stiftung Lienhard-Hunger



Objekt des Monats (IIB)

Tragkasten einer Krämerin



Ein wandelndes Warenhaus mit Heimlieferservice: So könnte man den Holzkasten mit den seitlichen Schublädchen bezeichnen, der bis weit ins 20. Jahrhundert vollbepackt auf dem Rücken einer Krämerin in den Dörfern von Haus zu Haus getragen wurde. Ob Knöpfe und Schuhbündel, Hosenträger, Schürzen oder ein Teesieb – die Hausiererinnen verkaufte Merceriewaren, Haushaltartikel und Textilien für den täglichen Gebrauch. Eine der Schubladen war sogar mit einem doppelten Boden ausgestattet – vielleicht für Halsketten und Fingerringe, die auch zum Sortiment gehörten. Die schwarzgekleideten Krämerinnen mit Kopftuch stammten vorwiegend aus Norditalien und kamen aus Existenznot nach Graubünden, wo sie zum Beispiel für die Engadiner Firma Faoro arbeiteten. In den abgelegenen Tälern, wo es wenig Einkaufsmöglichkeiten gab, schätzte man die «cramerinas» mit ihrem Warenangebot. Die Hausiererinnen wurden gerne empfangen, und wenn sie in der Stube die geheimnisvollen Schubladen des Kastens öffneten, machten besonders die Kinder grosse Augen. (cm)

Das «Churer Magazin» stellt abwechslungsweise ein Objekt aus dem Rätischen Museum, dem Bündner Naturmuseum, dem Bündner Kunstmuseum und dem Domschatzmuseum vor.

Zum Davonfahren! Graubünden mit dem BÜGA stressfrei entdecken

Die Bündner Transportunternehmen offerieren das Bündner Generalabonnement auch dieses Jahr, vom 1. bis zum 31. Juli, für einen Monat zum halben Preis – für 115 Franken in der 2. und 165 Franken in der 1. Klasse. Bequemer und günstiger lässt sich der Kanton nicht entdecken.

In Graubünden funktioniert die Transportkette mit dem öffentlichen Verkehr von Tür zu Tür, stündlich, auf immer mehr Strecken bereits alle 30 Minuten und in der Agglomeration sogar alle 10 Minuten – und das an 365 Tagen im Jahr. Damit leistet der Kanton einen wichtigen Beitrag an Graubündens Attraktivität als Tourismus-, Arbeits- und Wohnkanton. Auch das Bündner Generalabonnement, kurz BÜGA, trägt wesentlich dazu bei – als praktischer Fahrausweis für freie Fahrt im ganzen Kanton. Das Abo schliesst die Rhätische Bahn, PostAuto Graubünden, Chur Bus, den Verkehrsbetrieb Davos, die Luftseil-



Ganz Graubünden in der Tasche: Im Juli 2021 gibt es das Monats-BÜGA wieder zum halben Preis.

bahn Rhäzüns-Feldis, Engadin Bus und weitere regionale Transportunternehmen mit ein. «Mit dem BÜGA lässt sich Graubünden ganz einfach bereisen – flexibel, zuverlässig und entspannt» sagt BÜGA-Geschäftsführerin und RhB-Produktmanagerin Sabrina Meister.

Eine Erfolgsgeschichte

Die laufende Optimierung des Bündner Generalabonnements führte zu einer beispiellosen Erfolgsgeschichte. Wurden 1999 noch 373 Jahres-BÜGAs verkauft, liegt die Zahl heute bei ungefähr 9000 Abos. Das Coronavirus ist allerdings auch beim BÜGA nicht spurlos vorbeigegangen und hat den steigenden Verkaufszahlen der letzten Jahre einen Dämpfer verpasst. Homeofficepflicht, eingeschränkte Freizeitaktivitäten im Kanton und generell die verringerte Mobilität haben im Jahr 2020, wie in der gesamten Branche, auch in Graubünden zu einem Einbruch der Fahrgäste geführt.

Die meisten BÜGA-Inhaber sind Pendler und Pendlerinnen, die

etwa von Ilanz, Thusis und Schiers an ihren Arbeits- oder Ausbildungsplatz in Chur fahren. «Das BÜGA rechnet sich schon für relativ kurze Strecken», so Sabrina Meister. Darüber hinaus ist das BÜGA auch ein attraktiver Reisepass zu zahlreichen Freizeitmöglichkeiten – und so auch bei Teilzeit oder vermehrtem Homeoffice das ideale Abo: Nach Feierabend mit dem Zug durch die Rheinschlucht, am Wochenende mit dem PostAuto zum Biken nach Lenzerheide oder sich mit dem Bus nach einer Wanderung zurück zum Ausgangspunkt fahren lassen – mit dem BÜGA sind die Möglichkeiten endlos und sorglos. Ein weiterer Spartipp sind die attraktiven Kombinationsmöglichkeiten für Familien und Paare. Mehr BÜGAs pro Haushalt heisst hier mehr sparen.

Auch ins nahe Ausland

Dank der BÜGA-Sommeraktion lässt sich Graubünden auch diesen Juli wieder für 115 statt 230 Franken in der 2. Klasse respekti-

ve 165 statt 330 Franken in der 1. Klasse einen ganzen Monat nach Lust und Laune entdecken. Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre erhalten das Monats-BÜGA für 85 Franken in der 2. Klasse. «Mit unserer Sommeraktion wollen wir den öffentlichen Verkehr im Kanton Graubünden der Bevölkerung mit einem interessanten Angebot präsentieren. Die Fahrgäste können so erleben, wie gut zum einen die Transportkette in Graubünden aufeinander abgestimmt ist, aber auch wie sicher und komfortabel das Reisen mit dem öffentlichen Verkehr ist», erklärt Sabrina Meister. Kunden profitieren von der BÜGA-Sommeraktion, wenn der erste Geltungstag des Monats-BÜGAs zwischen dem 1. und 31. Juli liegt. Ob gemächlich auf Schienen dahingleitend, auf Strassen rollend oder mit der Luftseilbahn schwebend: Das BÜGA ermöglicht abwechslungsreiche Ausflüge mit den verschiedenen Leistungsträgern des öffentlichen Verkehrs. Es ist nicht nur auf dem gut ausgebauten öV-Netz in Graubünden gültig, sondern auch für Fahrten nach Bad Ragaz, Bellinzona, Mals und Livigno, von Maienfeld nach Balzers und über den Splügenpass nach Chiavenna. Ebenfalls ist es für einen Ausflug durch das Unesco-Welterbe der RhB, auf der Albula- und Berninalinie nach Tirano gültig. Von dort geht es zum Beispiel mit dem Bernina-Express-Bus nach Lugano oder mit dem Postauto ins Val Müstair und weiter durch den Nationalpark nach Zernez. Mit dem BÜGA lässt sich ganz Graubünden mit dem öffentlichen Verkehr stressfrei entdecken. ■



Jetzt erhältlich

Kaufen kann man das vergünstigte Monats-BÜGA online, an den Billettautomaten oder am Schalter einer BÜGA-Verkaufsstelle: an den bedienten Bahnhöfen der Rhätischen Bahn, an den SBB-Verkaufsstellen in Chur, Landquart, Bad Ragaz Sargans und Bellinzona, bei der Matterhorn Gotthard Bahn in Sedrun sowie an den Verkaufsstellen von Chur Bus, Engadin Bus in St. Moritz und PostAuto in Chur, Flims, und Lenzerheide. Für den Onlinekauf ist ein SwissPass erforderlich. Unter www.büga.ch/sommer finden Sie weitere Informationen zur Sommeraktion.

Gastro(s)pass geht weiter

Der Churer Gastro(s)pass 2021 kann starten! Der beliebte Pass kann bis am 6. Oktober von Sonntag bis Donnerstag in elf Churer Restaurants eingelöst werden. Mit dem Angebot bietet sich die Chance, die von Corona gebeutelte Gastrobranche zu unterstützen. Wer noch keinen Pass hat, kann diesen online auf www.gastrospass.com oder im Bahnhof bei Chur Tourismus beziehen. Für 99 Franken erhält der Gast drei Abendessen mit drei Gängen. Eine Reservation ist erforderlich. Neu kann der Gastro(s)pass auch als Wertgutschein eingelöst werden. Diese zusätzliche Option ist jedoch ausschliesslich am Freitag und Samstag möglich. In dieser Saison neu dabei ist das Italy 1901 an der Spundisstrasse. Zudem nehmen die Restaurants Bodega Espanola, Brauerei, City West, Drei Könige, Marsöl, Meri-

diana, Punctum, Pur.Lokal, Veltliner Weinstube zum Stern und Zollhaus Bündnerstube teil. (cm)

24 Tage, 24 Filme

Kinoa – so nennt sich das Kino Open Air, das diesen Sommer, vom 23. Juli bis zum 15. August, unterhalb des Fürstenwaldes stattfindet. Während drei Wochen wird täglich eine Abendvorführung stattfinden. Das Filmprogramm besteht aus Blockbustern, Filmklassikern und Familienfilmen. «Filme, die jeder kennt, aber schon lange nicht mehr gesehen hat», sagt Marie Eckert, die Präsidentin des Vereins Kinoa. Ein Highlight ist die Vorführung von «Winnetou – der Schatz im Silbersee» am Montag, 9. August, live begleitet von der Kammerphilharmonie Graubünden. Vor, während und nach der Vorführung werden an einer Bar Getränke ausgeschenkt und Popcorn verkauft. Ein Food Truck

serviert Finger Food. Alle Infos zum Programm und zum Ticketverkauf unter www.kinoa.ch (cm)



Churer Fest mit neuer Leitung

Der Churer Unternehmer Fabio Adank übernimmt das OK-Präsidium des Churer Fests. An der ausserordentlichen Generalversammlung des Vereins Churer Fest wurde er einstimmig gewählt. Adank löst Andrea Thür-Suter nach siebenjähriger Verantwortung ab. Die nächsten Schritte sind die Planung des Grossanlasses im Jahr 2022, um auch unter neuen Vorzeichen wieder möglichst unbeschwert auf den Plätzen und Strassen der Stadt feiern zu kön-

nen. Erste Resultate werden nach den Sommerferien erwartet. (cm)

Buskers fällt erneut aus

Coronabedingt findet das Strassenfestival «Buskers» auch dieses Jahr nicht statt. Das gab der Verein Aufgetischt knapp drei Monate vor der geplanten Durchführung auf seiner Website bekannt. Die Planungsunsicherheit sei zu gross: «Die Lage verbessert sich zwar fast täglich, aber für unser Festival mit freiem Zugang nicht schnell genug.» Man habe intensiv über alternative Festivalformate nachgedacht, sei aber aus verschiedenen Gründen zum Schluss gekommen, darauf zu verzichten. Bereits im Januar hatten die Organisatoren das Festival, das normalerweise im Juni stattfindet, vorsorglich in den Spätsommer verschoben. Nächstes Jahr soll das Festival vom 10. bis zum 12. Juni stattfinden. (cm)

Hybrid-Autos, langweilig?

ES IST ZEIT, IHRE MEINUNG ZU ÜBERDENKEN.

Jeep
THERE'S ONLY ONE

JETZT NOCH MEHR POWER MIT HYBRIDANTRIEB. DIE NEUEN JEEP COMPASS UND JEEP RENEGADE 4XE PLUG-IN-HYBRID-MODELLE MIT BIS ZU 240 PS. JETZT BEI IHREM JEEP-HÄNDLER PROBE FAHREN.

Jeep Compass S Plug-in-Hybrid 1.3-l-Turbo- & Elektromotor, 4x4, 240 PS (177 kW), Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 2,2l/100km, Stromverbrauch: 17,2 kWh/100km, CO₂-Emissionen (Fahrbetrieb): 51 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: A. Jeep Renegade S Plug-in-Hybrid 1.3-l-Turbo- & Elektromotor, 4x4, 240 PS (177 kW), Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 2,2l/100km, Stromverbrauch: 16,7 kWh/100km, CO₂-Emissionen (Fahrbetrieb): 54 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: A.



Emil Frey Chur

emilfrey.ch/chur – 081 258 66 66

«Frau im Bild» zeigt die vielen Facetten der Weiblichkeit

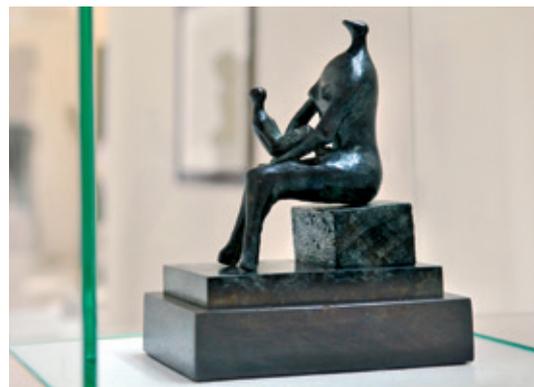
Hausfrau, Mutter, Sexsymbol – die Liste der Klischees über weibliche Rollen ist lang. Aber Künstler wie Künstlerinnen haben seit jeher interessante und oft überraschende Wege gefunden, damit umzugehen. Bis 17. Oktober zeigt das Forum Würth das breite Spektrum der «Frau im Bild».

Wann ist eine Frau eine Frau? Was bedeutet Frausein heute – in einer Welt, in der nicht selten das Urteil der Männer eine grosse Rolle spielt? Die Ausstellung «Frau im Bild» im Forum Würth ist eine anregende Einladung, sich möglichst vielen Bildern über das Frausein zu beschäftigen, positiven wie negativen. Geplant war, die Ausstellung Ende Januar zu eröffnen. Mann musste dann bis Anfang Juni warten, bis die Coronabremse wieder gelockert wurde. Gezeigt werden 44 Werke von 28 Künstlern und 9 Künstlerinnen aus der Sammlung des Unternehmers Reinhold Würth. Was auffällt, ist die männliche Dominanz: Man begegnet etwa Pablo Picasso, Max Beckmann, Henry Moore oder auch Alfred Hrdlicka, um nur einige prominente Namen zu nennen.

Das Spektrum der Ausstellung ist breit. Ein Blickfang sind etwa die über zwei Meter grosse Skulptur «Berlinerin» des österreichischen Malers und Plastikers Siegfried Anzinger und das Ölbild «Morning Nude» des amerikanischen Pop-Art-Künstlers Alex Katz. Bei Xenia Hausner wiederum, einer der wichtigsten österreichischen Malerinnen unserer Zeit, blickt uns eine Frau misstrauisch an. Selbstbewusst schaut dagegen die Frau, die Arme verschränkt, auf einem Grossporträt des Deutschen Till Freiwald. Und Fernando Botero, der wohl berühmteste Maler Lateinamerikas, zeigt eine dicke, sehr dicke Frau, die nackt auf einem Bett sitzt («Rosafarbenes Schlafzimmer»). Die Ausstellung täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.



Norbert Tadeusz: «Schwanger», Öl auf Leinwand, 1965.



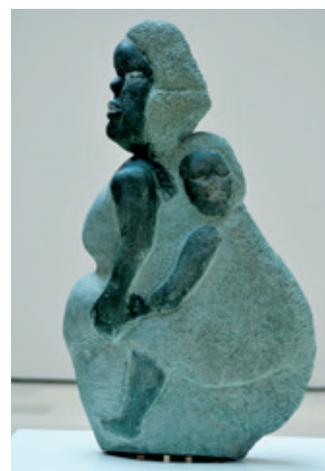
Henry Moore: «Mutter und Kind», Bronze, 1980.



Blick in die Ausstellung «Frau im Bild».



■ Donna Stolz: «No star», Öl auf Baumwolle, 2004.



Martha Haufiku: «Happy Proud Mother», Speckstein, 2015.

Alpine Circle vereint die schönsten Plätze auf einer Tour

Die beliebtesten Ausflugsziele Graubündens können neu als Rundreise erlebt werden: Der Alpine Circle von Graubünden Ferien verbindet die markantesten Sehenswürdigkeiten, Übernachtung und Programmvorschläge inklusive. Mit der Rheinschlucht, dem Landwasserviadukt, der Gletscherwelt Diavolezza und dem Schweizerischen Nationalpark sind vier der bekanntesten Ausflugsziele Graubündens miteinander verbunden. Zum Alpine Circle gibt es drei unterschiedlich lange Routen: die Ruta focus, Ruta centrala und Ruta completa. Bei der kurzen (150 Kilometer) und der mittleren (200 Kilometer) werden drei Erlebnishöhepunkte, bei der langen (450 Kilometer) alle vier besucht. Der Gast kann die Rundreise nach seinen Vorlieben wählen und geniesst zu Highlights spannende Abstecher und ungewöhnliche Er-



Spektakuläre Kulisse: Die Gletscherwelt Diavolezza ist ein Eckpfeiler des Alpine Circle.

lebnisse. Entscheidet man sich für die Königsrunde, lohnt es sich, mindestens eine Woche, besser noch zehn Tage einzuplanen. Denn neben den vier Hauptattraktionen gibt es entlang der Strecke noch viel mehr zu entdecken. Zudem führt die Rundreise über den Gotthardpass – einer

von insgesamt 13 Alpenpässen auf der grossen Runde – für einen Abstecher ins Tessin. Graubünden Ferien hat den Alpine Circle im Rahmen eines Projektes der Neuen Regionalpolitik zusammen mit zahlreichen Partnern aufgebaut. Als Hauptpartner mit dabei sind Engadin St. Moritz

Tourismus, Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair, Surselva Tourismus und die Rhätische Bahn. Das Gesamtbudget beträgt rund vier Millionen Franken. «Graubünden soll für jeden Touringgast zum Fixpunkt in den Alpen werden», sagt Martin Vincenz, CEO von Graubünden Ferien, zum Ziel des neuen Angebots. Der Alpine Circle kann auf verschiedene Weise bereist werden: Mit der Bahn, dem Bus und dem Elektroauto stehen nachhaltige Reiseformen bei den Angeboten im Zentrum. Übernachtet wird auf der Rundreise je nach Geschmack einfach oder luxuriös. «Unsere Vertriebspartner machen das individuelle Erlebnis möglich», so der Direktor für Innovation und Erlebnisentwicklung bei Graubünden Ferien, Patrick Dreher. Alle Details sind unter www.graubuenden.ch/alpinecircle zu finden. (cm)

8. Schweizerische Triennale der Skulptur in Bad Ragaz. Vom 8. Mai bis 31. Oktober 2021.

© Ottmar Höri, «Weltanschauer IB», 2006

83 Künstlerinnen und Künstler aus 16 Ländern stellen ihre Kunstwerke aus.

Bad Ragartz
www.badragartz.ch



Igor Ustinov, Grossbritannien/
Kanada: «A Dieu», 2011.



Georg Loewit, Österreich: «Protagonists», 2016.



Pascal Murer, Schweiz: «Sol», 2020.



Ottmar Hörl, Deutschland:
«Schlamassel», 2021.



Manolo Valdés, Spanien: «Clio Blanca», 2020.



Jörg Plickat, Deutschland:
«Helping Hands», 2017.



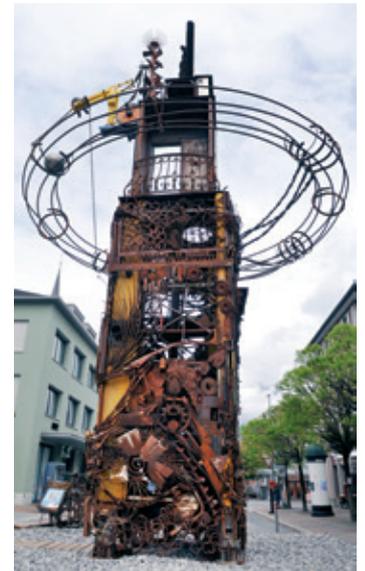
Christel Lechner, Deutschland:
«Strandläufer», 2019.



Pieter Obels, Niederlande:
«Inevitable Perplexity», 2020.



Liu Yonggang, China: «Umarmung der Liebe», 2016.



Joel Schneebeli, Pascal Martinoli,
Schweiz: «Circle of Life», 2018.



Stefano Bombardieri, Italien:
«Marta & l'Elefante», 2019.



Liu Ruowang, China:
«Erbsünde», 2011–2013.



Franziska John, Schweiz:
«Emotionen», 2019.

Kunst auf Schritt und Tritt

Die «Weltanschauer» des deutschen Künstlers Ottmar Hörl, das Markenzeichen der 8. «Bad Ragartz», sind im Dorf nicht zu übersehen. Sie ermahnen, trotz aller Sorgen den Blick in die Zukunft zu richten. Zuversicht verbreiten in dieser für alle nicht einfachen Zeit

auch die Organisatoren der imposanten Freiluftausstellung, Esther und Rolf Hohmeister: «Einmal mehr ist die Kunst der Lichtblick und ein hoffnungsvolles Zeichen für eine Zukunft voller Kreativität, Gemeinsamkeit und Freude.» Allein oder auch in Grüppchen flanie-

ren die Besucher von Kunstwerk zu Kunstwerk, den Augenblick genießend. Die Skulpturen sind in ganz Bad Ragatz und – erstmals in der Geschichte der Triennale – auch in Valens im Taminatal ausgestellt. Ergänzend findet im Alten Bad Pfäfers das «Festival der Kleins-

kulturen» statt. So sind bis Ende Oktober Werke von gegen 80 Künstlerinnen und Künstlern aus 16 Ländern zu sehen. Oder rund 2400 Tonnen Kunst auf einem Fleck, in allen Farben, Formen und Grössen. Ein lohnenswerter Abstecher nach Bad Ragatz. (jo)



Churs Vergangenheit



Reisen wir doch einmal 100 Jahre in die Vergangenheit zurück: Chur zählt etwas mehr als 15 000 Einwohner. Das Schwimmbad Sand ist im Bau, Pferdekutschen beherrschen noch immer das Strassenbild, und die feine Gesellschaft flanirt über die Grabenstrasse oder trifft sich am Bahnhof im Hotel Steinbock. Die Stadt hört bei den Rheinwiesen auf, die noch ganz den Kühen gehören. Das Geld für den Lebensunterhalt erarbeiten sich die Churerinnen und Churer mit harter Arbeit in den Industrie- und Handwerksbetrieben. Die «gute alte Zeit», die eigentlich gar nicht immer so gut war, wie manche gerne behaupten. Oder war sie nur anders? Aktuell hat Chur fast 40 000 Einwohner. Die Rheinwiesen sind längst überbaut, und die wenigen Kühe in den wenigen Ställen werden vollautomatisch gemolken. Das Hotel Steinbock hat 1964 moderner Städtearchitektur Platz gemacht. Am Postplatz staut sich der Verkehr, und die Fussgänger missachten das Rotlicht. Die Bilder auf dieser Seite verdanken wir der Facebookgruppe «Chur mon Amour», die ihre Trouvailles – historische und auch aktuelle – regelmässig ins Netz stellt. Wobei die Aufnahmen von anno dazumal ganz besonders gefallen. (cm)



Das Bündner Generalabonnement

www.büga.ch

Freie Fahrt mit dem
öffentlichen Verkehr in
ganz Graubünden

BÜGA



Die Hälfte – unser Sommer- geschenk für Sie.

Monats-BÜGA im Juli zum halben Preis.

Weitere Informationen zum Kauf und Geltungsbereich unter
www.büga.ch/sommer oder an Ihrer BÜGA-Verkaufsstelle.

Der erste Geltungstag muss in der Aktionsperiode (1. bis 31. Juli 2021) liegen. Nicht kumulierbar.



Amt für Energie und Verkehr Graubünden
Uffizi d'energia e da traffic dal Grischun
Ufficio dell'energia e dei trasporti dei Grigioni

graubünden